



# Regionalentwicklung Vorarlberg

## Jahresberichte 2012 der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.12 - 31.12.12



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



# Jahresberichte der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.12 - 31.12.12

Alte Bausubstanz BW

ccAlps

Dreiklang ARGE

Energiepotential

Engagement

Göfner Produkte

Grünerring

Jakobsweg 2

Nordic-Mobilisierung

Pfarrhof

ProNahversorgung

Weisstannenpreis

Werkraum-Haus-Bau

Kein Jahresbericht eingegangen.

## Vorwort

### Geschätzte Verantwortliche der Projektinitiativen, der Gemeinden und Verantwortliche der Landesverwaltung.

Neben den bereits abgeschlossenen Leader Projekten zeigt der Projektbericht 2012 eine Vielfalt laufender Aktivitäten in Vorarlberg. Diese Vielfalt und der große Umfang an Projektaktivitäten werden von engagierten Menschen aus dem Land beispielgebend betrieben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um den Akteuren herzlich danken. Das Engagement der Menschen in diesem Land ist das Herzstück der regionalen Entwicklungsarbeit. Mit ihren Projekten tragen sie dazu bei, die Zukunft in positiver Weise mit zu gestalten. Sie tragen dazu bei die Lebensqualität in allen Landesteilen und hier vorallem im ländlichen Raum weiter zu entwickeln. Der folgende Bericht beschreibt die aktuell laufende Projekte.

Es handelt sich daher nicht um einen Abschluss, sondern um einen periodischen Bericht des regionalen Entwicklungsprozesses. Ein derart breit angelegter Entwicklungsprozess ist nur möglich wenn die Kräfte im Land zusammen spielen und die Programmverantwortlichen des Landes im Vertrauen mit den Akteuren der Regionalentwicklung zusammen arbeiten. Herzlichen Dank für die bisher gut gelungene Kooperation.

Obmann Rudi Lerch

## Kontakt

### Obmann:

Bgm. Rudolf Lerch

T: +43 5552 67191

### Geschäftsstelle:

Hof 19, 6861 Alberschwende

T: +43 5579 7171

Ing. Franz Rüf

T: +43 699 17 71 71 46

franz.ruef@telesis.eu

### Schwerpunkt Verantwortliche Landesstelle (SVL):

Agrarbezirksbehörde Bregenz

DI Walter Vögel

Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz

Webseite: [www.leader-vlbg.at](http://www.leader-vlbg.at)

Herausgeber: Regionalentwicklung Vorarlberg

Ausgabe: März 2013

## Alte-Bau-Substanz

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Alte Bausubstanz - Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald und Impulse für die Bewohner und das Dorf

### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH  
Adresse: Gerbe 1135  
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg  
Telefon: +43 5512 26000  
Email: [regio\\_gf@bregenzerwald.at](mailto:regio_gf@bregenzerwald.at)  
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



### Kurzbeschreibung

Im Bregenzerwald gibt es eine Vielzahl an leerstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem ersten Schritt sollen diese Objekte grob erhoben werden. Eine repräsentative Anzahl von Objekten soll dann genauer untersucht und mit deren Besitzern die Gründe für den Leerstand erörtert werden. Raumplanerisch fordert diese Situation zum Nachdenken, Umdenken und Handeln auf.

Aus Projektsicht werden 5 Handlungsfelder angesprochen:

- Eigentümer und Bewohner der Gebäude
- Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand
- Gestaltung der Gebäude
- Wohnungsmarkt im Bregenzerwald
- Kommunikation über die Nutzung alter Bausubstanz

Das Projekt soll die Wertigkeit Alter Bausubstanz verbessern und die Lebensqualität auf dem Land steigern. Des Weiteren soll eine tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Raumentwicklung entstehen. Mit dem Projekt „Alte Bausubstanz“ sollen Impulse für die langfristige Änderung der Kultur im Umgang und der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald gesetzt werden.

**Gesamtbudget:** 200.000,00

**Projektbetreuer:** Kohler Daniela

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2012

Bericht bis: 01.01.2012  
Bericht von: 31.12.2012  
Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Abweichungen:

Das Thema ist sehr aktuell, vielfältig und erfordert immer wieder Erhebungen, Gespräche und Treffen der Arbeitsgruppe (Bgm. Armin Berchtold, GF Daniela Kohler, DI Markus Berchtold), um die Schwerpunkte festzulegen und die Erreichung der Projektziele durch die durchgeführten Tätigkeiten zu überprüfen. Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, insbesondere im Zusammenhang mit der Erarbeitung der

Sanierungsdokumentation benötigt sehr viel Zeit, Feingefühl und Verständnis. Nach wie vor gibt es viele Anfragen in Hinblick auf den Verkauf von leer stehenden Häusern.

Die REGIO Bregenzerwald als Projektträgerin sieht sich trotzdem immer noch in der Verantwortung, die Daten der erhobenen Objekte zum Schutz der Eigentümer nicht öffentlich zugänglich zu machen. Ziel ist vielmehr die Bewusstseinsbildung bei den Gemeinden und der Bevölkerung im Bregenzerwald. Aber auch von außerhalb, insbesondere von anderen ländlichen Regionen werden laufend Informationen zum Thema Leerstand eingeholt.

Projektzeitplan/Verzögerungen:

Der Projektzeitplan konnte auf Grund des Projektumfanges nicht eingehalten werden. Es ist jedoch geplant, das Projekt mit einer öffentlichen Veranstaltung im Jahr 2013 vorerst abzuschließen.

Projektbudget:

Eine weitere Projektabrechnung für das Jahr 2012 wurde soeben eingereicht. Für 2013 ist die Fertigstellung des Sanierungsleitfadens und der Dokumentation von Sanierungsbeispielen geplant. Derzeit wird angedacht, die beiden Drucksorten zu kombinieren und als erweiterbare Sammelmappe zur Verfügung zu stellen. In einer öffentlichen Veranstaltung soll die Präsentation erfolgen. Gleichzeitig wird die REGIO das Projekt vorerst abschließen. Die Detailplanungen für diese Schritte laufen derzeit. Die dafür anfallenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im Detail abgeschätzt werden. Es ist aber möglich, dass vom bewilligten Projektbudget ein geringfügiger Anteil an Projektmitteln nicht aufgebraucht werden wird. Spätestens im Herbst ist die Endabrechnung des Projektes geplant.

Durchgeführte Aktivitäten

### **Fassadenaktion Bregenzerwald**

- Ergänzung und Anpassung der Förderungsrichtlinien aus der Praxis der Förderungsfälle. Ziel: Intensive Bewusstseinsbildung, dass bei der Sanierung von Häusern das authentische, traditionsreiche Erscheinungsbild des Bregenzerwälder Hauses (z.B. Verwendung von Rundschindeln, Sprossenfenster, Holzläden, Pfettenvorköpfe, alte Haustüren usw.) erhalten bleibt.
- Sicherung der Finanzierungszusage der beteiligten Partner (Bundesdenkmalamt, Land Vorarlberg – Kulturabteilung).
- Information an die Gemeinden über die gelungenen, geförderten Sanierungsbeispiele.
- Bewusstseinsbildung in den Gemeinden, dass bei Anträgen für Umwidmungen geprüft werden möge ob ein Altbestand vorhanden ist bzw. nicht auch die Sanierung eines
- Objektes in Betracht gezogen werden kann.
- Organisation, Koordination und Vorbereitung der Unterlagen für die Abhaltung von zwei Fördersitzungen mit den Vertretern von Bundesdenkmalamt, Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und den jeweiligen Standortgemeinden für die eingereichten Sanierungsprojekte. Finanzielle Abwicklung des genehmigten Förderbetrages. Im zweiten Jahr der Förderaktion wurde die Sanierung von acht Objekten gefördert.

### **Sanierungsleitfaden**

- Anpassungen und Änderungen des bisher erarbeiteten Sanierungsleitfadens auf Grund der erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen, die während einer Sanierung auf einen Bauwerber zukommen können. Dieser soll Sanierungswilligen, aber auch Gemeinden eine Hilfestellung leisten.
- Vorstellung des Sanierungsleitfadens im REGIO-Vorstand.

### **Dokumentation von Best-Practise-Beispielen - Beispielsammlung**

- Erhebung von guten Sanierungsbeispielen der letzten Jahre bei den Gemeinden.
- Führung von Interviews mit den Eigentümern von gelungenen, sanierten Objekten durch DI Markus Berchtold und Diplomandin Ricarda Feurstein.
- Inhaltliche und grafische Umsetzung in Form einer Dokumentation die jederzeit ergänzt werden kann.

### **weitere Aktivitäten**

- Überarbeitung und Aktualisierung der Homepage [www.altebausubstanz.at](http://www.altebausubstanz.at)
- Aktive Teilnahme an der Veranstaltung „Leerstandskonferenz in Eisenerz“: Präsentation des Projektes und Austausch mit anderen Projektträgern und Interessierten an der Leerstandsthematik.
- Teilnahme an der Veranstaltung „Der Zukunft auf der Spur“ in Langenegg mit einem Marktstand zum Projekt.
- Kooperation und Teilnahme bei Veranstaltungen mit ähnlichem Themenschwerpunkt.
- Unterstützung von Schüler- und Studentengruppen, die sich mit der Thematik Alte Bausubstanz und Leerstand beschäftigen.

### **Ergebnisse und nächste Meilensteine**

Es wurde ein erstes Bewusstsein für Leerstand und Mindernutzung von alten Häusern sowohl bei den Entscheidungsträgern in den Gemeinden als auch bei der Bevölkerung geschaffen. Es besteht eine Nachfrage nach alten Objekten, die das Angebot allerdings noch weit übersteigt. Im Austausch mit anderen ländlichen Regionen außerhalb von Vorarlberg (z.B. bei der Leerstandskonferenz in Eisenerz) kam zutage,

dass diese Tatsache weitgehend einzigartig

ist, da in anderen Gegenden das Angebot an alten Häusern größer ist als die Nachfrage danach.

Bei den Eigentümern der betreffenden Objekte im Bregenzerwald muss in kleinen Schritten ein Umdenken angeregt werden, damit diese Objekte wieder einer Nutzung zugeführt werden. Gerade in der Umsetzung befindliche Sanierungsleitfaden und die Beispielsammlung sollen einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Insbesondere die positiven Erfahrungen mit der Sanierung, die bei den Interviews von den Eigentümern mit viel Emotion beschrieben werden, sollen andere dazu motivieren, einen ähnlichen Schritt zu wagen bzw. über eine Weitergabe des Objektes an Interessierte – egal ob innerhalb der Familie oder sogar darüber hinaus – nachzudenken.

Die Fassadenaktion Bregenzerwald setzt sich für traditionelle Sanierungen von alten Häusern in der Region ein. Die Förderaktion ist ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen (Bundesdenkmalamt, Land Vorarlberg, REGIO, Gemeinden), die ein ähnliches Ziel verfolgen: die Erhaltung des authentischen Erscheinungsbildes des Bregenzerwälderhauses.

Erfasst am:

25.02.2013

## ccAlps

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Strategien für einen nachhaltigen Umgang mit dem Klimawandel – Alpenregionen denken einen Schritt weiter

### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg Verein  
Adresse: Hof 19  
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende  
Telefon: +43 5579 7171  
Email: [leader@leader-vlbg.at](mailto:leader@leader-vlbg.at)  
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>



### Kurzbeschreibung

Die räumliche Polarisierung im Alpenraum führt zu einer Verschärfung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme und zu einer immer größer werdenden Kluft zwischen den begünstigten Stadtregionen und peripheren ländlichen Räumen. Zudem stellt der Klimawandel für die Alpen eine neue Herausforderung dar. In den Jahren 2008 und 2009 hat die CIPRA gemeinsam mit einem ExpertInnenteam alpenweit ca. 300 Klima-Maßnahmen sowie ca. 150 Standards und Labels mit Klimarelevanz recherchiert. Das Ergebnis ist ernüchternd, nur 10% der untersuchten Klimamaßnahmen können als vorbildlich und im Einklang mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung eingestuft werden.

Deshalb sollen nun aufbauend auf den bisherigen Arbeiten der CIPRA im Rahmen von cc.Alps konkrete und vorbildliche Klimamaßnahmen auf lokaler Ebene in den Gemeinden von verschiedenen Alpen-Regionen umgesetzt werden. Ziel ist es, Klimamaßnahmen umzusetzen, die einerseits positive Klimaschutzwirkungen erzeugen und andererseits positive Einflüsse auf die Natur, die Wirtschaft und Gesellschaft haben und somit den Gesichtspunkten der nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Durch ein transnationales alpenweites Projektkonsortium von 10 Regionen sollen zukunftsorientierte und innovative Regionen und AkteurInnen voneinander lernen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen können.

Innerhalb der LAG Vorarlberg beteiligen sich die Talschaften Bregenzerwald, Großes Walsertal, Klostertal und Montafon mit Umsetzungsmaßnahmen im Bereich der klimaschonenden und effizienten Mobilität, um die Lebens- und Nahraumqualität auf dem Lande zu steigern. Die Projekte sprechen drei Zielgruppen an: Jugendliche, Berufspendler, die täglich aus der Region auspendeln müssen und Einheimische sowie Gäste, deren Alltag durch direkte, fußläufige Verbindungen erleichtert und attraktiviert werden soll.

Das erste Teilprojekt zielt auf die **Erhebung der Mobilitätsbedürfnisse von Jugendlichen und den möglichen Einsatz von Elektromopeds** ab. Zu diesem Zweck zeichnen die Jugendlichen über eine Woche ihre Wege und die dabei verwendeten Verkehrsmittel auf. Während dieser Woche werden den teilnehmenden Jugendlichen im Gegenzug kostenfrei Elektromopeds zur Verfügung gestellt. Bei der Rückgabe der Mopeds stehen sie zusätzlich für persönliche Interview über ihre Mobilität, das Potential von Elektromopeds und über andere, für sie interessante Lösungen für eine klimaschonende Mobilität zur Verfügung. Insgesamt sollen an diesem Projekt 100 Jugendliche mitwirken.

Im zweiten Teilprojekt wird die **Etablierung neuer Pendlergemeinschaften mit E-Autos** beforscht. Da bestehende Angebote zur Vermittlung von Fahrgemeinschaften schlecht angenommen werden, setzt dieses Projekt auf Selbstorganisation. Jeder/ jede PendlerIn, die/ der für den täglichen Weg zur Arbeit zumindest zwei MitfahrerInnen organisiert, bekommt für einen Monat kostenfrei ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Ziel dieses Projekts ist es, die hohe Attraktion, die Elektrofahrzeuge zur Zeit haben, für die dauerhafte Etablierung von Fahrgemeinschaften zu nutzen. Die These dahinter: Wer über einen Monat in Fahrgemeinschaft unterwegs war, wird den Zusatznutzen dieser Art von An- und Abreise zum Arbeitsplatz kennen- und schätzen lernen. Die Vorurteile, die Fahrgemeinschaften bisher erst gar nicht zustande kommen ließen, lösen sich im konkreten Tun meist auf. Ziel dieses Projekts ist es, 50 neue Fahrgemeinschaften mit je drei bis vier Personen zu etablieren.

Das dritte Teilprojekt ist die **Entwicklung und Erprobung des spontanen Mitfahrsystems COPILOT**. Registrierte „Piloten“ erhalten einen Aufkleber mit Fahrzeugnummer für die Windschutzscheibe. Sehen sie in Zukunft unterwegs „Copiloten“ (Personen, die eine Mitfahrgelegenheit brauchen und ebenfalls registriert sind) an Bushaltestellen stehen, laden sie diese zum Mitfahren ein. Registrierte Copiloten erhalten zu diesem Zweck einen Mitgliedsausweis mit reflektierender Folie, den sie an einer gekennzeichneten

Bushaltestelle stehend an der Kleidung anbringen. Damit signalisieren sie vorbeifahrenden Autos, dass sie mitfahren wollen. Die Fahrten werden über eine einfache SMS Funktion gesammelt, die Pilot und Copilot gleichermaßen Sicherheit gibt. Die erste Anwendung findet im Silbertal statt, nach Auswertung der Auswirkungen auf das Bussystem ist eine Ausweitung innerhalb des Montafons und in den anderen Talschaften geplant.

Schließlich werden in einem vierten Projektteil **innerörtliche Fußwegverbindungen erfasst und dem gegenwärtigen Bedarf gegenübergestellt**. Ziel des vierten Projekts ist ein Maßnahmen- und Umsetzungsplan, durch dessen Realisierung die bestehenden Lücken geschlossen werden, um eine attraktive, fußläufige innerörtliche Alternative zum Auto zu bieten. Neben Gesundheitsförderung durch zusätzliche Bewegung und weniger zugedruckten Flächen fördert verstärktes Zufußgehen auch die sozialen Kontakte und persönlichen Begegnungen.

Die CIPRA übernimmt die transnationale Koordination und das Projektmanagement. Die regionalen Partner kümmern sich um die regionale Koordination. Damit können sich die Regionen auf die Umsetzung ihrer regionalen Maßnahmen konzentrieren und kommen gleichzeitig in den Genuss der Vorteile einer alpenweiten Vernetzung.

**Gesamtbudget:** 170.000,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

---

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

Abweichungen:

- Inhaltliche Änderungen: keine
- Beteiligung: Ausstieg der Region Klostertal in Vorarlberg und Ausstieg aller Allgäuer LAGs
- Vorgehen: Regionalentwicklung Vorarlberg übernimmt Lead-Partnerfunktion (rein formal)

Projektzeitplan / Verzögerungen:

Der Projektzeitplan kann eingehalten werden.

Projektbudget:

Das Projektbudget wird sich möglicherweise verändern durch den Ausstieg des Klostertals. Die konkreten Maßnahmen werden zurzeit zusammen mit den Projektkoordinatoren der Fa. Kairos gGmbH, den Regionen BW und GW sowie mit den Ansprechpartnern auf regionaler und auf Landesebene (Vmobil, Energieregion GW) ausgearbeitet. Eine konkrete Kostenplanung liegt Ende Februar 2013 vor, wenn die Anpassungen der geplanten Maßnahmen auf die jetzigen Bedürfnisse der beteiligten Regionen vollzogen sind.

### Durchgeführte Aktivitäten

- 02.04.2012: Besprechung des Projekts und des weiteren Vorgehens im Regional-Beirat
  - 25.04.2012: Besprechung der beteiligten Regionen zur zukünftigen Ausrichtung der Maßnahmen in den einzelnen Regionen (basierend auf den Ergebnissen der Einzelmeetings von Regionen und C. Breuer). Vorschläge hinsichtlich des Projektverlaufs werden ausgearbeitet:
1. Teilprojekt COPILLOT wird aufgrund der schlechten Erfahrungen im Silbertal in den anderen Regionen nicht durchgeführt (ergibt keine Projektänderung)
  2. Die Talschaft Klostertal will aus dem gesamten Projekt aussteigen, weil in nächster Zeit andere Prioritäten gesetzt werden. Die Talschaft Bregenzerwald wäre grundsätzlich daran interessiert, einen Teil des Klostertaler Budgets für den Projektbaustein Pendlerfahrgemeinschaften zu übernehmen und damit dieses Thema auch im Bregenzerwald umzusetzen.
  3. Die Talschaft Klostertal will aus dem Projektbaustein Pendlerfahrgemeinschaften aussteigen, weil in nächster Zeit andere Prioritäten gesetzt werden. Die Talschaft Bregenzerwald wäre grundsätzlich daran interessiert, einen Teil des Klostertaler Budgets für den Projektbaustein pendlerfahrgemeinschaften zu übernehmen und damit dieses Thema auch im Bregenzerwald umzusetzen

- 02.05.2012: Besprechung der weiteren Vorgehensweise und Abklärung von Möglichkeiten aufgrund der anstehenden Adaptierung der Projektbausteine für die Regionen Bregenzerwald und Großes Walsertal und aufgrund des anstehenden Ausstiegs des Klostertals zusammen mit der SVL in Bregenz im Rahmen der SVL/Regional-Beirat- Vorbesprechungen zur LAG Sitzung.
  - 16.05.2012: Separater Termin der beteiligten Regionen zusammen mit der SVL in Bregenz zur Abklärung der weiteren Schritten
  - 31.05.2012: Gespräch von M. Ebster mit Wolfgang Pfefferkorn (CIPRA) in Wien hinsichtlich der transnationalen Planung des Projekts
  - 11.06.2012: Besprechung der teilnehmenden Vorarlberger Regionen mit Martin Scheuermaier zur Umsetzung der Klima-Maßnahmen im GW, BW und Klostertal und Ausarbeitung von weiteren Schritten
  - Mitte Juni 2012: Projektstart bzw. formale Abwicklung der Partner aus dem Allgäu und aus Kärnten wird durchgeführt. Planung des ersten transnationalen Austausches zum Projekt startet.
  - 12.07.2012: Finanzierungsbeschluss und positive Beurteilung des Projekts und der geplanten Maßnahmen durch die Gesellschafterversammlung der Regio Bregenzerwald und Beschluss der Kofinanzierung von 10.235 €. Details:
1. E-Mopedtestwochen: Soll auf jeden Fall umgesetzt werden. Die Zahl von 30 Jugendlichen scheint eher hoch angesetzt.
  2. Pendlerfahrgemeinschaften mit E-Autos: Im Bregenzerwald wird dieser Teil wie geplant nicht umgesetzt. Es bleibt bei 0 Fahrgemeinschaften.
  3. COPILOT: Die Option, in diesem Projektbestandteil ein Rufbusssystem zu testen, wurde sehr positiv aufgenommen!
  4. Wege die verbinden: um alte Wegerechte soll ich jede Gemeinde selbstständig kümmern sollte.
- 03.10.2012: Ausstiegs des Klostertals aus dem Projekt aufgrund des angestrebten Projekts „Klima- und Energiemodellregion Klostertal“, das klima- und energierelevante Themen umfangreich im Klostertal behandeln soll
  - Herbst 2012: laufende Abklärungen zwischen den Projektkoordinatoren auf Landesebene und den Regionen GW und BW zur Ausrichtung der Projektbausteine und zur Abstimmung mit anderen laufenden Vorhaben
  - 11.10.2012: Thematisierung der projektbezogenen Entwicklungen in der LAGVollversammlung und Kritik der SVL am transnationalen Projektteil, da dieser „unsichtbar“ erscheint. Die Schwierigkeiten auf transnationaler Ebene ergaben sich aus den nur sehr schleppend vorangehenden Verwaltungsschritten und den daraus resultierenden ausständigen Förderungsbewilligungen im Allgäu, in Unterkärnten und vor allem im Aosta-Tal.
  - 18.10.2012: Festlegung des Kick-Off-Meetings für den transnationalen Austausch im Großen Walsertal auf 29./30.11.2012
  - 04.11.2012: Durchführung 1. Teilabrechnung ccAlps
  - 06.11.2012: Förderzusage für die 1. Teilabrechnung ccAlps
  - 20.11.2012: Überraschender Ausstieg aller Allgäuer LAGs aus dem gesamten Projekt und Wechsel der Lead-Partnerschaft von der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. hin zur Regionalentwicklung Vorarlberg e.V. (rein formale Angelegenheit, Änderung der Kooperationsvereinbarung)
  - 25.11.2012: Erklärung der CIPRA hinsichtlich der bestehenden Sinnhaftigkeit des Projekts und seiner Fortführung auch mit jetziger, eingeschränkter Partneranzahl
  - 26.11.2012: Treffen der Regionen BW (D. Kohler) und GW (R. Moser) sowie der Projektkoordinatoren (C. Breuer, M. Strele, M. Ebster) in Bregenz zur Konkretisierung der umzusetzenden Projektbausteine.
  - 29./30.11.2012: Durchführung des transnationalen Kick-Off Meetings im Großen Walsertal. TeilnehmerInnen: Julia Empter (Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.), Ruth Moser (Biosphärenpark Großes Walsertal), Wolfgang Pfefferkorn (Cipra international), Sebastian Bellwald (Regio Suisse), Robert Unglaub (Archi Noah), Christoph Breuer (Kairos), Marion Ebster (Regionalentwicklung Vorarlberg). Planung des nächsten Austausches in Südkärnten unter Einbeziehung von wichtigen Energie-Akteuren aus den Regionen.

### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Durchführung des 2. Transnationalen Austauschs in Südkärnten unter Einbeziehung aktiver Energie-Akteure aus den Regionen und Erweiterung des Wirkungskreises des Projekts

- Durch das Projekt werden über die Talschaftsgrenzen hinweg gemeinsam erarbeitete Klimamaßnahmen im Bereich der Mobilität und Nahraumqualität umgesetzt. Diese Klimamaßnahmen umfassen vorbildhafte, innovative und öffentlichkeits-wirksame Alternativen (Elektromopeds für Jugendliche, Pendlergemeinschaften) sowie konkrete Verbesserungen in der dörflichen Nahraumqualität (Fußwege für den Alltag). Dadurch wird das Bewusstsein für klimaschonende und effiziente Mobilität in den Talschaften gestärkt und damit Vorbildwirkung über die Regionsgrenzen hinaus entfaltet. Es werden nur jene Maßnahmen umgesetzt, welche den regionalen Klimastrategien entsprechen und mit den Gesichtspunkten für nachhaltige Entwicklung vereinbar sind.

- Der Wissens- und Erfahrungsaustausch erfolgt in diesem Projekt auf mehreren Ebenen. Zum einen ergeben sich wertvolle Impulse aus der talschaftsübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der LAG Vorarlberg. Durch die koordinierte Abstimmung bei der Umsetzung der Klimamaßnahmen mit Initiativen wie VLOTTE, Klima- und Energiemodellregionen sowie Vmobil ergeben sich interessante sektorale Querbezüge zwischen den verschiedenen Akteuren. Auf transnationaler Ebene erfolgt der Wissens- und

Erfahrungsaustausch im Rahmen von Workshops und Exkursionen.

Erfasst am:

18.02.2013

## Dreiklang2\_Stammprojekt

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Umsetzung eines Maßnahmenbündels zur Steigerung der Lebensqualität und Entwicklung der Angebotsvielfalt in den drei Gemeinden: Schnifis, Düns und Dünserberg

### Projektträger

Firma: Dreiklang  
Adresse: Gemeindeamt Düns  
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns  
Telefon: +43 5524 23 11 17  
Email: info@region-dreiklang.at



### Kurzbeschreibung

In einem kleinregionalen Entwicklungsprozess mit starker Bürgerbeteiligung wurden 2008 Schwerpunkte für die gemeinsame Entwicklung in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis formuliert. Aus der Basis heraus und mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sich das Ergebnis des Leaderprojektes Dreiklang I umsetzungsorientiert und mit dementsprechend hoher Akzeptanz in der Bevölkerung. Ziel des dreijährigen Umsetzungsprojektes Dreiklang II (Stammprojekt) in der Leader-Förderungsperiode 2007-2013 ist die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur zur nachhaltigen Organisation, Entwicklung und Vermittlung der drei profilbildenden Säulen in der Kleinregion:

- Landwirtschaftliche Marke(n), Nischenprodukte, kleinregionale Spezialitäten;
- Tourismus (Kulinarium und Landschaft) und
- Kultur

Was bislang in den drei Gemeinden isoliert und einzeln initiiert wurde, soll über die Umsetzung der Maßnahmen von 2009-2011 für diese Kleinregion durch die Produktion und den Absatz landwirtschaftlicher Spezialitäten und kleinregionaler Nischenprodukte, ein unverwechselbares touristisches Angebot und interessante kulturelle Schwerpunkte entwickelt und in Zukunft professionell vermittelt werden.

In vier Arbeitspaketen und über vier Arbeitsgruppen wird die Umsetzung mittels Bürgerbeteiligung weitergeführt. Im Dreiklang warten die Bürger schon auf die Wiederaufnahme ihrer Arbeit zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem gemeinsamen Entwicklungsprozess. Für alle vier Arbeitsgruppen sind inzwischen AnsprechpartnerInnen vor Ort definiert. Als Steuerungsgruppe zur Projektumsetzung haben sich bereits drei Gemeinden, vertreten durch die Bürgermeister, zu einer Arge/Steuerungsgruppe zusammengeschlossen. Der Sennereibmann und die Leiter der Arbeitsgruppen bilden zusammen mit den Bürgermeistern der Gemeinden die Koordinationsgruppe zur gemeinsamen Entwicklung der beiden Projekte Dreiklang II Stammprojekt und Dreiklang II Sennerei.

Ziel der ARGE Dreiklang bis 2011 ist die Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur bzw. Stelle zur Vermittlung des bis dahin eingeführten kleinregionalen Angebots.

Arbeitschwerpunkte im Projekt Dreiklang II sind:

1. Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur/Stelle zur Angebotsentwicklung und -vermittlung in der Kleinregion
2. Angebot an Landwirtschaftlichen/kleinregionalen Nischenprodukte / Spezialitäten
3. Touristisches Angebot über Landschaft und Kulinarium
4. Kulturelles Angebot durch Vernetzung und Entwicklung verschiedener Einzelinitiativen

**Gesamtbudget:** 380.000,00

**Projektbetreuer:** Moosbrugger Maria-Anna

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

---

Bericht bis: 01.01.2012  
Bericht von: 31.12.2012  
Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Abweichungen:

Im Großen und Ganzen wurden die zu Beginn geplanten Ziele auch umgesetzt. Bei einzelnen Aktivitäten wurden im Verlauf der Planung andere Schwerpunkte gesetzt.  
Alle durchgeführten Aktivitäten lassen sich in den damals vorgelegten Themenplan einordnen.

Projektzeitplan / Verzögerungen:

Der im 29. Oktober 2012 eingereichte Antrag, auf Verlängerung des Projekts bis Ende 2013, wurde im November 2012 bewilligt. Somit Ende des Projekts am 31.12.2013  
Diese Verlängerung ist für die weitere und vor allem nachhaltige Entwicklung der Region und für das Zusammenrücken der Gemeinden und für die Schaffung von Angeboten, die für die Region nutzbringend sind, sehr hilfreich.  
Die Dreiklang-Geschäftsstelle als dauerhafte Struktur zur Koordination, Angebotsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit in unserer Region durch die Verlängerung des Förderzeitraumes im LEADER-Projekt unterstützt.

Projektbudget:

Bis Ende 2012 wurden € 286.387,- mit der Förderstelle abgerechnet. Bis Ende 2013 wird der gesamte Rahmen von € 380.000,- ausgeschöpft werden können.

#### Durchgeführte Aktivitäten

Folgende Veranstaltungen und Projekte wurden 2012 durchgeführt:

- Arbeitsgruppe Kulinarium Fanni Amann Tage 14.-16. und 21.-23. Jänner 2012
- Vorbereitungen für die Fanni Amann Tage 2013
- Grillkurs am 1. Juni am Hensler

Arbeitsgruppe Kultur

- Kulturbeiträge zu den Fanni Amann Tagen
- Künstlertreff 26. Jänner 2012 im Mulino in Düns
- Lesewanderung am 15. September 2012 in Schnifis
- Flurnamen-Präsentation 2. Nov. 2012
- Bauhistorische Untersuchung Präsentation 6. Juni 2012

Arbeitsgruppe Vermarktung

- [www.region-dreiklang.at](http://www.region-dreiklang.at) aktualisieren (neuer Terminkalender mit allen drei Gemeinden)
- Erntedankmarkt 7. Oktober 2012
- Christkindlemarkt 1. Dezember 2012
- Produzenten-Stammtische: Henslerstüble März 2012, „Luag ahe“ Dünserberg 26. Juni 2012  
Karl-Heinz Schmid, Schnifis am 29. Okt. 2012 (inkl. Führung Brennerei)
- Produzentenliste (ab Herbst 2012 aktualisieren, bzw. Homepage erweitern)
- Geschenkgutscheine, einlösbar bei Produzenten, Gastwirten und den Nahversorgern im Dreiklang (gut, bzw. verstärkt im Umlauf)

Arbeitsgruppe Landschaft

- Trockensteinmauerkurs
- Geländebesichtigung und anschließende Sitzung zum Thema Landschaftskultivierung
- Empfehlung anhand eines Plans, erarbeitet von Raumplaner Georg Rauch, Biologe Mag. Georg Amann.
- Aktion Heugabel (Dünserberg)
- Entbuschung /Maßnahmen / Erhaltung des ausgebauten Wanderwegenetzes
- Konkrete Maßnahmen zur Landschaftserhaltung, Rückführung zum ursprünglichen Zustand, Erhaltung der Biodiversitäten.

Geführte Themenwanderungen im Frühjahr/Herbst zum Thema "Natur & Kultur erwandern"

- 19. Mai: Historischer Dorfrundgang in Düns (Wanderführerinnen: Annelies Gantner, Claudia Gehrman)
- 26. Mai: Zeugen der Eiszeit in Schnifis (Wanderführer Theodor Kohler)

- 10. Juni Vom Käse zur Natur in Schnifis-Düns, Wanderführer Ludwig Mähr
- 23. Juni Geschichtliche Ortsführung durch Schnifis in Schnifis (Wanderführer Theodor Kohler)
- 22. Sept. Dorfrundgang durch Schnifis in Schnifis (Wanderführer Theodor Kohler)
- 29. Sept. Der Kreislauf des Waldes in Schnifis (Wanderführer Andreas Amann bzw. Walter Amann)
- 13. Okt.: Dorfgeschichtliche Wanderung durch Düns in Düns (Wanderführerinnen: Annelies Gantner, Claudia Gehrman)

#### Weitere Aktivitäten allgemein

- Jahresauftakt für alle Arbeitsgruppen
- Kellergasse N°1 in Düns, 5. August 2012
- Gemeinsame GV-Sitzung am 2.2.2012 (Sennerei Schnifis)
- Dreiklang-Klausur am 17. Nov. 2012 (Freihof Sulz)
- Kontaktstelle vor Ort für unterschiedlichste Anfragen von außen
- Kontinuierliche Pressearbeit
- Teilnahme am Umweltforum in Arbogast, 19. Okt. 2012
- Teilnahme „Der Zukunft auf der Spur“ in Langenegg, 21./22. Sept 12
- Exkursion der Uni Freiburg, Forst- und Geographiestudenten

In allen Arbeitsgruppen gab es regelmäßige Besprechungen zur Planung und Durchführung der Veranstaltungen und Projekte. Um sich zwischen den Arbeitsgruppen abzustimmen, treffen sich die Koordinatoren gemeinsam mit den Bürgermeistern, der Geschäftsführung und dem Obmann der Sennerei Schnifis regelmäßig zum Austausch, bzw. zur Besprechung der weiteren Vorgehensweise, im Besonderen nach der Klausur im November 2012.

Um die Bevölkerung in Schnifis, Düns und Dünserberg regelmäßig über die Projekte und Veranstaltungen zu informieren, gab es in dieses Jahr im August den Newsletter, bzw. die Dreiklang-Beilage der Dorf-Infoblätter an alle Haushalte.

Außerdem wird in unregelmäßigen Abständen ein Online-Newsletter an Interessenten (auch außerhalb der Region!) verschickt.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Seit Start des Projektes 2009 wurde sehr viel in den Dreiklang-Gemeinden erreicht. Den sanften Tourismus zu fördern, die Landschaft mit dem ausgebauten Wanderwegenetz zu erhalten, die Vermarktung der regionalen Produkte zu unterstützen und die Vernetzung der Gemeinden, sehen die Verantwortlichen und die BewohnerInnen in der Region als Erfolg für das Projekt Dreiklang. Sichtbar gemacht wurde dies bei der Klausur am 17. Nov. 12.

#### Konkret:

- zahlreiche Veranstaltungen – z.T. in regelmäßigen Intervallen (Erntedankmarkt, Christkindlemarkt, Fanni Amann Tage, Käse & mehr etc.)
- Umsetzung von Ideen von engagierten Menschen in der Bevölkerung, die ohne Förderung nicht möglich gewesen wären
- Zusammenwachsen nach Innen – „Einander Kennenlernen“ durch gemeinsame, längere Projekte – über Generationen und Lebenswelten hinweg (z.B. beim Dreiklang-Theater) – oder regelmäßigen Gedankenaustausch bei den Stammtischen
- engere Zusammenarbeit auf Ebene der Gemeindevertretungen – nach der ersten gemeinsamen Sitzung Anfang Februar 12 sollen diese Sitzungen bei Bedarf auch für Anliegen unabhängig von Dreiklang in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden.
- hoher Wiedererkennungseffekt: starke Wahrnehmung nach außen und Beginn der Formung der Marke „Dreiklang“ – durch einprägsames Logo, konstanten Werbeauftritt, permanente Öffentlichkeitsarbeit etc.
- Professionalisierung in der Abwicklung der einzelnen Projekte sowie des Kontaktes nach außen durch Einführung einer Geschäftsführung (Koordinierungsfunktion und Anlaufstelle vor Ort)
- Aufbau einer Interessenten-Datenbank, die regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten hier erhalten
- Aufbau eines Netzwerkes auf B2B-Ebene (Im WALGAU, Vorarlberg Tourismus, Bodensee Vorarlberg Tourismus, Montafon Tourismus (über Montafon Sommer Card))
- Belebung der wirtschaftlichen Situation in der Region: mehr Leute lernen die Region kennen und kommen – auch unabhängig von einzelnen Veranstaltungen – wieder, zum Wandern oder Erholen   
mehr Wertschöpfung für Ausflugsziele und Gastronomie und DREIKLANG-GUTSCHEINE
- Startschuss für Aktivitäten, die auch nach Ende der Förderperiode mit geringem Aufwand weitergeführt werden können (z.B. Stammtische) oder bei denen starkes wirtschaftliches Interesse durch die Teilnehmer besteht (z.B. Erntedankmarkt, Christkindlemarkt)

Die Termine für diese Veranstaltungen werden in den ersten Sitzungen des Arbeitsjahres, die noch nicht alle stattgefunden haben, festgelegt.

Erfasst am:

18.02.2013

# Energiepotential

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Konzept und Machbarkeitsprüfung zur Nutzung erneuerbaren Ressourcen im touristisch genutzten Grenzgebiet Vorarlberg und Allgäu

## Projektträger

Firma: AEEV - Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg  
Adresse: Hof 19  
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende  
Telefon: +43 664 88667424  
Email: [office@aeev.at](mailto:office@aeev.at)  
Webseite: <http://www.aeev.at>



## Kurzbeschreibung

Ziel des Projektvorhabens ist es, die Wirtschaftlichkeit, die Umweltverträglichkeit und die Akzeptanz für die Errichtung von Windkraftanlagen im touristisch genutzten Grenzgebiet zwischen Vorarlberg und Allgäu festzustellen und damit die Machbarkeit zur Errichtung einer Windkraftanlage zu prüfen.

Das Projekt beinhaltet die Klärung der Grundstücks- und Erschließungsfrage, die Akzeptanz der Bürger und vor allem die Prüfung der technischen Machbarkeit. Im Projekt wird davon ausgegangen, dass im Falle der Möglichkeit zur Errichtung einer Anlage diese von den Bürgern in der Region errichtet wird. Dementsprechend wird nach ausgeführter Windmessung und technischer Auslegung die Investitionen geschätzt, die Wirtschaftlichkeit berechnet, die Beteiligung geklärt und ein Behörden-Vorprüfverfahren ausgeführt.

Das Projekt wird parallel zu den Aktivitäten im benachbarten Allgäu geführt und die Ergebnisse gegenseitig ausgetauscht.

Ergebnis des Projektes ist eine Umfassende Machbarkeitsprüfung in Form eines Windgutachtens, Behördenvorverfahrens samt den erforderlichen Gutachten und die Gründung einer Bürgergesellschaft.

**Gesamtbudget:** 167.500,00

**Projektbetreuer:** Rüdiger Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

Abweichungen:

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen, lediglich, dass sich die politische Diskussion träger erweist als ursprünglich angenommen. Die Einzeltauglichen Maßnahmen, ein einstimmiger Beschluss der Landesregierung wird unerwartet von den Fachabteilungen hinterfragt.

Diese Situation nimmt mehr Zeit in Anspruch als geplant. Inhaltlich gibt es keine Veränderung, lediglich in der Schwerpunktsetzung und in der veränderten Messtechnik.

Konkret: Projektfahrplan Neu siehe unter Pkt 3,

Die ursprünglich geplante Windschule soll verstärkt als Bürgerdialog geführt werden, die Errichtung eines 100 Meter Messmastens kann vermieden werden, stattdessen kann eine neue Messtechnologie LIDAR eingesetzt werden.

Projektzeitplan:

Nach aktuellem Kenntnisstand kann folgender Zeitplan ausgeführt werden:

1. Verfügbarkeit von Grund und Boden, Zufahrt, Stromableitung: abgeschlossen
2. Die technische Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit, Windleistung: Jänner 2013 – März 2014
3. Akzeptanz in der Bevölkerung - Informationsveranstaltungen, Dialoge, Befragungen: März 2013 – Februar 2014
4. Behördliches Vorgehensverfahren: Oktober 2013 – Juni 2014
5. Bürgerbeteiligung an der Investition: Oktober 2013 – Juni 2014

Projektbudget:

Das Projektbudget wird vollumfänglich abgerechnet zumal sämtliche Leistungen des Projektes bereits ausgeschrieben sind bzw. Angebote vorliegen, die dem Budget entsprechen. Zudem ist festzuhalten dass 60% der Leistungen bereits vergeben sind, die weiteren Vergaben folgen nach Entscheidungen im Prozess

### Durchgeführte Aktivitäten

Das Leader-Projekt "Energiepotential" ist im Juli 2011 gestartet. Das Projekt gliedert sich in die Schwerpunkte:

1. Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung von Grundlagen
2. Fachliche Abklärung: Verfügbarkeit Grund und Boden, Erschließung, Technische und Behördliche Machbarkeit
3. Messung: Windmessung
4. Management und Koordination: - inklusive transnationale Abstimmung

Im Jahresbericht 2011 wird darauf hingewiesen dass in der Sache:

(1) Öffentlichkeitsarbeit gleich zu Beginn mit der Datenerhebung und Sammlung der Literatur begonnen wurde. Als Ergebnis liegt eine Literatursammlung und eine übersichtliche Präsentation von WKAs vor. Zur Bürgerinformation konnte mit ca 30 Personen eine Studienreise nach Wildpoldsried durchgeführt werden. Hinsichtlich (2) fachlicher Abklärung die Grundeigentümerfrage angegangen und erste Behördengespräche geführt wurden und (3) erste technische Abklärungen zur Windmessung ausgeführt wurden und (4) eine Reihe von Koordinierungssitzungen notwendig waren, um das Projekt in Gang zu setzen und transnational abzustimmen.

Bericht 2012: Status der Bearbeitung zum Stichtag 31.12.2012

Im Zuge der Gespräche hat sich gezeigt, dass sich zur Berichterstattung im Sinne einer Machbarkeitsprüfung die Gliederung des Berichtes an den wesentlichen Elementen der Prüfung orientiert, diese sind:

1. die Verfügbarkeit von Grund und Boden, Zufahrt, Stromableitung usw.
2. die technische Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit - Windleistung
3. die Akzeptanz in der Bevölkerung
4. die Behördliche Genehmigung und gegebenenfalls
5. die Bürgerbeteiligung an der Investition

(1) Verfügbarkeit von Grund und Boden, Zufahrt, Stromableitung:

In einer Reihe von Verhandlungsrunden konnten die Optionsverträge zur Errichtung einer WKA mit den Grundeigentümern abgeschlossen werden; weiter konnten die Fragen der Zufahrt und Stromableitung geklärt bzw. vertraglich abgesichert werden.

(2) Technische Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit- Windleistung

In 2012 konnten in einer Reihe von abklärenden Gesprächen Vorgehensweisen und Angebote für die Windmessung eingeholt werden. Hervorzuheben ist, dass durch die Verhandlungen mit dem ORS (Österreichischer Rundfunksender) bessere Voraussetzungen für die Windmessungen geschaffen werden konnten. So werden Windmessungen am Sendemasten in 80 m Höhe ausgeführt. Es handelt sich dabei um Richtmessungen - diese ermöglichen einen Verzicht auf die Errichtung eines Messmastes. Angepasst auf diese neue Situation konnten die Windmessungen einer Fachfirma (nach Ausschreibung) beauftragt werden. Die Vorbereitungsarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen, die Messungen werden in 2013

ausgeführt, wobei vorerst lediglich die Sondierungsmessung über 6 Monate beauftragt wurde. Sollte sich herausstellen, dass ein entsprechendes Windpotential durch die Sondierungsmessung erkennbar wird, wird die Hauptmessung in Form der LIDAR-Technologie am Errichtungsstandort einer WKA ausgeführt. Die Beauftragung ist vorbereitet und erfolgt in Abhängigkeit der Sondierungsergebnisse voraussichtlich im April 2013. Bemerkenswert an der Stelle ist, dass sich im Zeitraum des Projektes die LIDAR-Windmesstechnologie als wirtschaftlichste Variante entwickelt hat. Diese Variante ermöglicht die Vermeidung der Errichtung eines 100 m hohen Messmastes und ist aufgrund der Serienproduktion der Messgeräte preisgünstiger geworden als die konventionelle Messmethode mit Mast.

### (3) Akzeptanz in der Bevölkerung

Die Akzeptanz in der Bevölkerung wurde im Rahmen des Projektes noch nicht hinterfragt. Allerdings ist festzustellen, dass Bürger von Möggers und Eichenberg auf eigene Initiative Exkursionen nach Wildpoldsried organisiert und durchgeführt haben. Weiter wurden in den Gemeinden Gemeindevertretungssitzungen über das Vorhaben informiert und ausführlich diskutiert. Die Gemeinde Eichenberg unterstützt das Leader-Projekt einstimmig, die Gemeindevertretung von Möggers begrüßt das Projekt ebenfalls, will sich jedoch vorerst nicht auf eine finanzielle Beteiligung einlassen. Aktuell sind die Bürgerinformationsveranstaltungen für 2013 geplant. Siehe dazu Punkt 5.

### (4) Behördliche Genehmigung

Die behördliche Genehmigung bzw. das im Projekt vorgesehene Vorprüfungsverfahren ist erst möglich, wenn aufgrund der gemessenen Windleistung die zur Umsetzung mögliche Anlage dimensioniert werden kann. Allerdings wurde im Vorfeld, insbesondere in der Frage des Landschaftsbildes, Kontakt mit den Behörden aufgenommen. Behördeninformation erfolgte bereits zu Beginn des Jahres bei der Bezirkshauptmannschaft und bei der Abteilung Raumplanung. Als Ergebnis der Informationsbesprechung am 25.01.2012 hat die Abteilung VIIa Stellung bezogen und aufgrund der zu erwartenden negativen landschaftsbildlichen Auswirkungen von einem Projekt abgeraten. Gleichzeitig wird auf die Bewertung des öffentlichen Interesses hingewiesen. Sollte die Vorarlberger Landesregierung die Machbarkeitsprüfung bzw. die Errichtung einer Windkraftanlage befürworten, ist das öffentliche Interesse in dem Zusammenhang zu erwägen. Diese Stellungnahme gab Anlass, war Auslöser für eine intensive Auseinandersetzung mit den von der Vorarlberger Landesregierung beschlossenen enkeltauglichen Maßnahmen und deren Umsetzung. Zu erwähnen ist, dass in den angeführten Maßnahmen auch die Machbarkeitsprüfung einer WKA Anlage bzw. gegebenenfalls Errichtung einer solchen vorgesehen ist. Die diesbezüglichen Gespräche und Abklärungen sind in Gange. Siehe dazu auch die Liste der Gespräche. Das im Projekt vorgesehene Vorbehördenverfahren kann frühestens im Jänner 2014 eingeleitet werden.

### (5) Bürgerbeteiligung an der Investition

Die Beteiligung der Bürger am Investitionsvorhaben ist ein wesentlicher Meilenstein des Projektes. Sollte sich die Errichtung einer WKA als möglich erweisen, ist es das Ziel, die Bürger vor Ort an der Anlage auch zu beteiligen. Aktuell ergeben die beiläufigen Gespräche mit Akteuren der erneuerbaren Energieszene Hinweise darauf, dass die Umsetzung mit ortsansässigen Bürgern durchaus realistisch ist, eine definitive Aussage kann jedoch erst nach den Gesprächen 2014 getroffen werden.

Zu den einzelnen Gesprächen im Jahr 2012

13.01.2012 - Gespräche mit den Grundbesitzern

Wucher, Eienbach, Mager, Gmeiner, Kok, RUF

Ergebnis: Grundsätzlich Einigkeit darüber, dass ein Optionsvertrag möglich ist, neuer Verhandlungstermin wird festgesetzt.

2. Sitzung in Scheidegg - Abstimmung mit dem transnationalen Projektpartner

Ulrich Pfanner, Frank Seidel, Alfons Rädler

01.02.2012 Sitzung in München – bezüglich gesetzliche Lage und Bürgerbeteiligungskonzepte, Vorträge ISW

Ergebnis: Umfangreiche Information zum Bayerischen Windenergieerlass und aktuelle Rahmenbedingungen für Windkraftanlagen, Planungshinweise

13.02.2012 - Besprechung im Umweltministerium in München

Pfanner, Ballnuss, Kok, Seidel, RUF

Ergebnis: Position zur Windkraft in Bayern, Maßnahmenplanung, gesetzliche Rahmenbedingungen

14.03.2012 – Sitzung mit Grundeigentümern, Verhandlung über Optionsverträge mit offenem Ergebnis

16.03.2012 – Informationsbesprechung VKW

Gehrmann, Dörler, Birnbaumer, RUF

Information über den Projektstand, geplante Arbeitsschritte

Ergebnis: Im Falle einer Umsetzung ist die VKW Illwerke an einer Beteiligung, in welcher Form auch immer, interessiert. Jedenfalls ist die VKW Ökostrom GmbH an der Abnahme von Ökostrom interessiert.

20.03.2012 – Besprechung in Lindenberg

Ulrich Pfanner, Frank Seidel, Franz RUF, Gemeinderatsmitglieder Scheidegg

Ergebnis: Entwurf gemeinsamer Projektaktivitäten, insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit

30.04.2012 – Vertragsgespräche mit den Grundeigentümern  
Ergebnis: Übereinkunft erzielt, Verträge wurden unterzeichnet

23.05.2012 – Besprechung bei LR Erich Schwärzler  
Bantel, Rädler, Kok, Rüt  
Ergebnis: Information zum Projektstand, LR bekräftigt die Unterstützung des Projektes von Seiten des Landes

15.06.2012 – Begehung vor Ort und Bestandsaufnahme für das Angebot zur Windmessung  
Georg Bantel, Alfons Rädler, Helmut Gmeiner, Franz Kok, Franz Rüt

16.07.2012 – Gespräch mit GU Schwentenwein bezüglich Angebot Windmessung  
Ergebnis: Ausführliche Information über die Herangehensweise in anderen Bundesgebieten, insbesondere Burgenland und Grenzgebiet

10.08.2012 – Orientierungssitzung VIIa bezüglich Stellungnahme und Empfehlung durch die Fachabteilung Groß, Bertsch, Kopf, Schmidt  
Ergebnis: Aufgrund der zu erwartenden negativen landschaftsbildlichen Störwirkung kann keine positive Beurteilung durch den Sachverständigen erwartet werden, eine Bewilligung ist allenfalls entsprechend dem öffentlichen Interesse politisch zu entscheiden. Es wird vereinbart, dass diesbezüglich ein Gespräch mit dem zuständigen LR Karlheinz Rüdissler geführt wird.

29.08.2012 – Begehung mit den Windmesstechnikern  
Bayer, Vith, Rädler, Rüt  
Ergebnis: Entscheidung über die Möglichkeit, dass verlässliche Referenzmessungen am ORF-Sendemast möglich sind. Vorgehensplan für Windmessung wird erörtert.

02.10.2012 – Besprechung mit Lieferanten zur Prozessbegleitung nach der Ausschreibung der Leistungen

23.10.2012 – Besprechung bei Landesstatthalter Rüdissler bezüglich politische Haltung zur Machbarkeitsprüfung Windkraftanlage  
Landesstatthalter Rüdissler, Bertsch, Kopf, Schmidt, Bantel, Rädler, Ludescher  
Inhalt: Bericht zum Stand des Projektes, Hintergründe, Erwartete Ergebnisse und Vorgehen  
Ergebnis: Es sollen weitere Gespräche in der Landesregierung zu dem Thema erfolgen, eine Stellungnahme zur Haltung der Landesregierung zu den enkeltauglichen Maßnahmen, deren Auslegung wird zugesagt. Die Art und Weise zur Umsetzung der beschlossenen enkeltauglichen Maßnahmen in Bezug auf Windkraftanlage soll weiter diskutiert werden. Eine Stellungnahme soll in angemessener Zeit erfolgen. Das Gespräch hat Stellungnahmen und Abklärungstelefonate zur Folge.  
Aktueller Stand: Fachabteilungen des Landes sind mit dem Thema befasst

Besonderer Hinweis:

in den Gesprächen mit den Fachabteilungen und mit den politischen Entscheidungsträger wird auf folgende Rahmenbedingungen zum Projekt hingewiesen.

1. das Projekt versteht sich als eine der 101 Enkel tauglichen Maßnahmen
2. das Nachbarland Bayern hat sich für den Ausbau der Windenergienutzung ausgesprochen (1000 Anlagen bis 2020), das Grenzgebiet (auch im Gemeindegebiet Scheidegg) wird derzeit hinsichtlich Windpotentiale untersucht, das Projekt sollte daher parallel mit der Leader-Initiative Westallgäu geführt werden können (ebenfalls ein bewilligtes Leader-Projekt)
3. Naturschutzbundorganisationen in Deutschland und in Österreich sprechen sich für die Windenergienutzung aus.
4. Die Windenergienutzung gilt derzeit aus technischer Sicht als die nachhaltigste, wirtschaftlichste und mit den geringsten "Nebenwirkungen" behaftete Stromerzeugung
5. Vorarlberg hat eine deutliche Unterdeckung an der Grundstromversorgung und kann dies mit Energiesparmaßnahmen allein nicht kompensieren, da auch gleichzeitig eine Energie Substitution in Richtung Strom in Gänge ist, die weitere Strommengen erfordern, der Ausbau an Stromerzeugung aus Erneuerbaren Ressourcen ist daher erforderlich.

Projektbudget:

Das Projektbudget wird vollumfänglich abgerechnet zumal sämtliche Leistungen des Projektes bereits ausgeschrieben sind bzw. Angebote vorliegen, die dem Budget entsprechen. Zudem ist festzuhalten dass 60% der Leistungen bereits vergeben sind, die weiteren Vergaben folgen nach Entscheidungen im Prozess.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erwartete Projektergebnisse:

Den politischen Willen vorausgesetzt, soll die Machbarkeitsprüfung vollinhaltlich ausgeführt werden.

Erfasst am:

07.01.2013

# Engagement

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Initiativen übergreifende Kooperationen zur  
Stärkung und Förderung des  
bürgerschaftlichen Engagements

## Projektträger

Firma: Lebenshilfe Vorarlberg GmbH  
Adresse: Gartenstraße 2  
PLZ / Ort: AT - 6840 Götzis  
Telefon: +43 5523 53 2 55 0  
Email: lebenshilfe@lhv.or.at  
Webseite: <http://www.lebenshilfe-vorarlberg.at/>



## Kurzbeschreibung

Bürgerschaftlich Engagierte sind eine unschätzbare wertvolle Unterstützung für jede Gesellschaft und jede Organisation, so auch für die Lebenshilfe Vorarlberg. Wie manch andere soziale Organisation ist die Lebenshilfe bei der Erbringung von Dienstleistungen zunehmend auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vereinen angewiesen. Ein Grund hierfür liegt insbesondere in der steigenden Nachfrage nach individuellen Dienstleistungen, in der Regionalisierung der Angebote und in den knapper werdenden Ressourcen.

Um zu gewährleisten, dass bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf auch in Zukunft sichergestellt ist, gilt es, einerseits günstige Strukturen und Rahmenbedingungen in den Gemeinden zu schaffen und andererseits interne Prozesse und Arbeitsabläufe in den Sozialeinrichtungen so zu gestalten, dass Vereine und ehrenamtlich Tätige Unterstützung erfahren. Schließlich wird anhand eines Kriterienkataloges überprüft, welche Strukturen, Rahmenbedingungen und Prozesse für diese Entwicklung notwendig sind.

In zwei Regionen - dem Leiblachtal und dem Bregenzerwald - wird beispielhaft ein Konzept für nachhaltige Kooperationen erarbeitet. In diesen Pilotregionen werden Koordinationsstellen geschaffen, die den sozial und ehrenamtlich Engagierten zur Verfügung stehen. Der dabei entstehende Erfahrungsschatz wird auch anderen Regionen zur Verfügung gestellt.

**Gesamtbudget:** 162.000,00  
**Projektbetreuer:** Bartl Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

Abweichungen:

Zu Beginn des Jahres 2012 wurde um eine Verlängerung des Projekts angesucht, nachdem es bei der Bearbeitung der Arbeitspakete 1, 3, 4 und 5 zu einer im Verlängerungsantrag begründeten Zeitverzögerung gekommen war. Die Arbeiten in 2012 konzentrierten sich darauf, die Koordinierungsstellen zu stärken – was dazu führte, dass das Beschäftigungsausmaß der beiden Stellenverantwortlichen im Bregenzerwald ausgebaut wurde.

Von Jänner 2012 bis Juni 2013 sollten weitere Pilotprojekte im Leiblachtal und im vorderen und mittleren bzw. hinteren Bregenzerwald durchgeführt und Erfahrungen gesammelt werden. Diese Projekte sollten so angelegt werden, dass sie einen Struktur gebenden Beitrag für ein inklusives Miteinander im

Bregenzerwald und im Leiblachtal leisten. Ziel war es, in jeder Region mindestens drei „Engagiert-sein-Projekte“ zu etablieren, die auch über die Leader-Projekt-Dauer hinaus Bestand haben werden. Das war am Ende von 2012 bei folgenden Projekten der Fall: bei Lesefreunden, Lernpaten und Rosas socks im Bregenzerwald und bei Bienenwelt, Erlebnisrad und Ländlesaft im Leiblachtal.

Verzögerungen:

Die erwähnten sechs Projekte haben sich zwar etabliert und ausgeweitet, sind aber nach wie vor auf eine Steuerung durch eine Koordinatorin oder einen Koordinator angewiesen. Die Koordinationsaufgaben übernehmen derzeit zwei Lebenshilfe-Mitarbeiterinnen im Bregenzerwald und in eingeschränkter Form ein Lebenshilfe-Mitarbeiter im Leiblachtal (Letzterer im Rahmen seiner Tätigkeit als Werkstättenmitarbeiter).

Der Projektplan kann aus derzeitiger Sicht eingehalten werden.

Projektbudget:

Bisher wurden insgesamt 81.185,17 € zur Berechnung des Förderbeitrages aus dem EU-Leader-Programm anerkannt und abgerechnet. Der finanzielle Rahmen des Projekts liegt bei 139.000 €.

Die Lohnkosten für Silke Moosbrugger und Daniela Thaler würden sich bei einer Fortdauer des Projekts für den Zeitraum von Jänner bis Dezember 2013 auf 19.500 € belaufen. Für den Bahnhofgarten Bezau sind 30.000 € im Projektbudget vorgesehen. Weitere 5.000 € wurden für die Erstellung einer Projektrückschau veranschlagt.

### Durchgeführte Aktivitäten

Projekt Lesefreunde: In drei Alberschwender Schulen sind elf Lesefreunde als freiwillig engagierte Bürger im Einsatz.

Projekt Lernpaten: Elf Lernpaten stehen den Schülern der Volksschulen Hof und Fischbach zur Verfügung; die Projektkoordinatorin unterstützt die ehrenamtlich Tätigen bei Problemen und vermittelt fachliche Unterstützung in Form von Workshop-Angeboten.

Projekt Platzhalter: Sitzbänke für Erwachsene und Kinder wurden in Zusammenarbeit mit der Werkstätte Bezau, dem ARTelier Götzis und dem Sunnahof Tufers in den Gemeinden Bezau und Reuthe aufgestellt. Die Kinderbänke wurden mit Schülern der Volksschule Reuthe entwickelt, die Standorte wurden von den Kindern bestimmt.

Projekt Bäumlein-schmück-dich: 20 Christbäume wurden von betreuten Mitarbeitern der Werkstätte Bezau und freiwillig engagierten Personen in Betrieben und Privathäusern der Gemeinden Bezau, Reuthe, Bizau und Mellau geschmückt. Der Erlös der Aktion kommt Kindern mit einer Beeinträchtigung aus der Region zugute.

Projekt Rosas socks: Freiwillig engagierte Frauen aus Bezau unterhalten eine Strickrunde in der Werkstätte Bezau, an der neun Personen mit und ohne Beeinträchtigung beteiligt sind.

Planungen für den Bahnhofgarten Bezau: Für einen öffentlich zugänglichen Garten rund um die Werkstätte Bezau wurden die Planungen durchgeführt.

Aufbau und Verankerung der Projekte: Silke Moosbrugger und Daniela Thaler verwendeten einen wesentlichen Teil ihrer Arbeitszeit für den Aufbau und die Verankerung von inklusiven Projekten.

Besprechungen: Die Koordinatorinnen trafen sich regelmäßig mit Andreas Bartl, dem Verantwortlichen des Projekts, um die laufenden Arbeiten zu besprechen. An diesen Besprechungen (im Gesamtumfang von 28 Stunden) beteiligte sich nach Bedarf der Projektmitarbeiter auch Franz Rüb. Weitere Besprechungen dienten den Abstimmungen mit der Agrarbezirksbehörde.

### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die laufenden Projekte sind so weit gefestigt, dass diese an anderen Standorten aufgebaut werden können. Es zeigt sich, dass die bestehenden Projekte im Prozessverlauf an Profil und Karft gewinnen und dass sich aus diesen neue ergeben. Derzeit finden in Bezau die Vorbereitungen für einen Gemeinschaftsgarten statt, der der Gemeinde einen Impuls für ein inklusives Zusammenleben geben kann. Die Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung am öffentlichen Leben in den Regionen Bregenzerwald und Leiblachtal wird dadurch gestärkt, dass die Koordinatorinnen Verbindungen zwischen den Angeboten und den Bedürfnissen innerhalb der Sozialräume schaffen und das bürgerschaftliche Engagement stärken. Die im Bericht unter Punkt 2 angeführten Projekte sollen wie das halbjährliche Riebelfrühstück im Leiblachtal, bei dem sich Vertreter verschiedener sozialer Einrichtungen zu einem Erfahrungs-, Ideen- und Ressourcenaustausch treffen, zu einem fixen Bestandteil der regionalen Angebote werden.

Erfasst am:

06.03.2013

# Goefner-Produkte

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

## Heimische Spezialitäten und Handwerk

### Projektträger

Firma: Verein Göfner Dorfmarkt  
Adresse: Badidastraße 48  
PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis  
Telefon: +43 664 73526126  
Email: richard.sonderegger@aon.at



### Kurzbeschreibung

Göfis verfügt als ländliche Gemeinde mit rund 3300 Einwohnern über Landwirte, Nebenerwerbslandwirte und viele Menschen, die mit Können und Talent spezielle Produkte für den Alltag und auch für besondere Anlässe produzieren. Oft liegt es an der möglichen Präsentation und Vermarktung, dass Hersteller nur gering produzieren oder auch den Sprung in eine verhältnismäßig größere Produktion wagen.

Wie entstand die Idee? - Derzeit bietet Göfis einen „Dorfmarkt“, an dem neben Kulinarischem aus dem Dorf auch heimische Produkte erfolgreich präsentiert und verkauft werden. Der Dorfmarkt entwickelte sich in den letzten Jahren zum Publikumsmagneten und Treffpunkt der örtlichen Bevölkerung mit viel Anklang. Aus diesem Erfolg heraus entwickelt sich die Idee, örtlichen Produkten eine gemeinsame Marketing- und Verkaufsplattform zu bieten.

**Gesamtbudget:** 60.000,00

**Projektbetreuer:** Fischer Ranate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

#### Abweichungen:

Keine grundsätzlichen Änderungen in der bisherigen Abwicklung

#### Projektzeitplan/Verzögerungen:

Keine Verzögerungen

#### Projektbudget:

Das Budget wird zur Gänze verwendet.

Für 2013 – 2014 sind noch folgende Investitionen geplant:

- Exkursionen
- Elektronisches Kassensystem
- Prospektständer für Infos der Produzenten
- Imagefilme/visuelle Präsentation der Produzenten
- Mailings/Folderversand an Göfner Haushalte
- Inserate in Regionalzeitungen
- Kühlschrank

- Personalkosten

#### Durchgeführte Aktivitäten

- 12 Sitzungen von 09/2011 – 03/2012 v. Projektteam (ca. 8 Personen)
- ca. 6 Sitzungen von Leitungsteam
- 2 Info-Abende für Produzenten
- Eröffnungsfeier am 15.4.2012 gemeinsam mit Bücherei > Video im Internet: <http://www.walgau.tv/goefis/eroeffnung-der-buecherei-goefis>
- Vorträge und Projektvorstellungen von Produzenten, zB am 19.9.2012 mit Bertram Sonderegger, Claudia Bell am 7.11.2012, Wildbienen Vortrag am 17.1.2013
- Präsentation im Internet unter <http://www.goefis.at/index.php?id=47>
- VINARIUM Walgau mit Produzenten aus dem Bugo
- verschiedene Folder an alle Gofner Haushalte gesandt
- Spezielle „Handmacht-Verkaufstage“ im Rahmen der Buchausstellung am 10./11. Nov. 2012
- Ergänzend zum laufenden Verkauf im „Handmacht“-Lokal finden drei separate „Dorfmärkte“ statt, die im Wesentlichen idente Anbieter aufweisen, aber durch den Veranstaltungsrahmen neue Kundenkreise ansprechen und somit neue Kunden für das Projekt gewinnen
- Es melden sich laufend neue interessierte Produzenten, bisherige Produzenten erweitern ihr Angebot
- sehr erfolgreicher Weihnachtsverkauf von „Handmacht-Produkten“

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die im Projektentwurf beschriebene Zielsetzung konnte bereits im ersten Jahr deutlich überschritten werden. Die anfänglich geschätzte Zahl an Produzenten wurde wesentlich übertroffen. Es wurden sogar Personen erst durch das Projekt animiert, sich als Produzent zu betätigen. Sowohl Kunden wie auch Produzenten verteilen sich über alle Alters- und Sozialschichten. Die Geschlechterverteilung ist auf Produzenten- und Konsumentenseite ausgewogen. Für viele Kunden ist der „Handmacht“-Bereich eine ständige Adresse für den Kauf bestimmte Güter.

Im Dezember 2012 war eine Verdoppelung des Monatsumsatzes zu verzeichnen, da sich das Warenangebot ideal als Geschenk eignet.

Für die kommenden Jahre ist geplant, für Betriebe verschiedene „Warenkörbe“ und Geschenke anzubieten, die sich als Weihnachts- und Jubiläumsgeschenke eignen. Dadurch ist ein wesentlicher Impuls für Umsatzsteigerungen zu erwarten.

Erfasst am:

18.02.2013

# GruenerRing

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Entwickeln und Umsetzen eines ganzheitlichen Sommerangebotes in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den Ortsvereinen und dem Tourismus

## Projektträger

Firma: Lech Zürs Tourismus GmbH  
Adresse: Dorf 2  
PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg  
Telefon: +43 5583 2161 236  
Email: [info@lech-zuers.at](mailto:info@lech-zuers.at)  
Webseite: <http://www.lech-zuers.at>



## Kurzbeschreibung

Seit über 50 Jahren wird der Weiße Ring in Lech-Zürs zelebriert. Mit 22 Kilometern Piste und 5.500 Höhenmetern ist es das längste Skirennen der Welt. Die Einzigartigkeit der Lage im alpinen Talkessel mit der umliegenden Bergwelt ermöglicht eine derartige Besonderheit. Diese Bergwelt bietet aber auch im Sommer eine enorme Vielfalt. Mit dem „Grünen Ring“ soll in einer breit angelegten Aktion ein attraktives Sommerangebot geschaffen werden. Das Erwandern des Grünen Rings wird ein einzigartiges Erlebnis für Gäste und führt zur Begegnung mit der Alpwirtschaft, der Natur- und Kulturlandschaft der Region.

Gerade weil der Arlberg als Winterdestination bereits sehr bekannt ist, ist es dringend notwendig, eine gewisse Balance zwischen Sommer und Winter herzustellen. Eine bessere Nutzung des natürlichen Kapitals und der touristischen Infrastruktur führen zu einer stabileren Beschäftigungslage und reduziert die extremen saisonalen Schwankungen. Die Umsetzung der Idee „Grüner Ring“ erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den örtlichen Vereinen und dem Tourismusbüro, der Gemeinde, der Skilife Lech, der Hotellerie und der Raiffeisenbank Lech.

**Gesamtbudget:** 480.400,00

**Projektbetreuer:** Nagler Germana

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

Abweichungen:

Für den Sommer 2012 waren folgende Projekte vorgesehen (siehe Schreiben vom 19.04.2012):

- Wasserscheide am Flexenpass 3.000,00 € Begrünung rund um die Wasserscheide, Abdichtung des Beckens, Sitzgelegenheit
- Zürsersee 5.000,00 €
- Aufstellung des realisierten Steegs und der Insel
- Projekt Wasserspiele mit der Feuerwehr Lech 6.000,00 €
- Projekt eines Wasserspieles mit Pumpen...
- Gipfelbücher 1.000,00 €; Da die Gipfelbücher bereits alle voll sind, werden wir neue produzieren lassen, die mit dem Cover Grüner Ring ausgestattet werden: Gesamtausgaben Sommer 2012

15.000,00 €

Die Wasserscheide am Flexenpaß ist nun fertiggestellt, siehe Bild anbei. Im Sommer waren zu jeder Tageszeit und bei jedem Wetter immer Leute, die sich hier diesen natürlichen Stein und das Wasserspiel angeschaut haben. Auf 1.773 m eine Pause einzulegen ist hier genau ideal und die neue Attraktion lädt dazu ein.

Steg im Zürsersee: dieser wurde ebenfalls während des Sommers fertiggestellt. Der Platz ist fantastisch für Ruhe und Erholungssuchende. Nach ca. 2 Stunden Aufstieg (von Zürs) kommt man zum Zürsersee, welcher eingebettet ist unter einer wunderschönen Bergkulisse. Hier wurde der Steg vom Bauhof Lech im Sommer 2012 aufgestellt. (Foto anbei)

Das Projekt Wasserspiele mit der Feuerwehr Lech konnten wir nicht realisieren. Leider ist der Sommer immer zu kurz, um dann effektiv zur Umsetzung zu gelangen. Dieser Punkt wird im Sommer 2013 realisiert werden, im Rahmen des Projektes Familienwanderweg Lech. Da wir dieses Projekt nicht realisieren konnten, haben wir ein Projekt, welches für 2013 vorgesehen war, bereits heuer realisiert:

- Die Postkästen 8.000,00 €

Die Idee war, auf allen drei Etappen einen Postkasten aufzustellen in dem gratis Postkarten zum entnehmen sind, die der Gast schreiben kann und ins Postkasten wieder hineinwerfen kann. Dieser Postkasten wird 1x im Jahr entleert und dann werden die Karten mit gültiger Adresse versendet. Diese Kosten übernimmt die Lech Zürs Tourismus GmbH und sind im Projektbudget nicht kalkuliert.

Es war erstaunlich wie viele positive Rückmeldungen wir in der geringen Zeit sammeln konnten (Anfang September bis Anfang Oktober 2012) in der die Postkästen aufgestellt waren. Auf den Postkarten selber waren Aussagen wie „unglaublich, ich kann dir aus 2.300 m eine Postkarte schreiben... oder von dieser unglaublichen Bergkulisse sende ich dir einen lieben Gruß“. Mitte Oktober wurden diese Karten dann von der Lech Zürs Tourismus versendet und dann bekamen wir wiederum ganz viele E-Mails: „danke vielmals für die Zusendung meiner Karte... ich bin ohne Worte über den Service ... was für eine simple und kluge Idee... das ist Lech – like...“. So viel Begeisterung gibt uns die Sicherheit auf dem richtigen Weg zu sein und wir freuen uns, dieses Projekt auch wenn nur für einen Monat bereits im Vorjahr getestet zu haben. Die Postkästen werden im Frühjahr 2013 wieder aufgestellt werden.

- Die Gipfelbücher wurden neu gestaltet und einige wurden bereits ausgetauscht. Wir sammeln mit diesen die Impressionen der Wanderer auf ihren Wanderungen in unserem Wandergebiet. Wie wir diese verwerten oder nur ablegen, dies haben wir noch nicht beschlossen.

Die Kosten, welche wir vorgesehen hatte, von ca. 15.000,- € sind ein wenig höher ausgefallen. Dies werden wir in einem separaten Schreiben Ihnen bekannt geben – leider ist es nicht gelungen bis heute 31.01.2013 die Tabelle fertigzustellen. Da wir noch ein Projekt im Vorjahr mit eingenommen haben, welches für 2013 vorgesehen war u.z. sind das die Broschüren zur Bewerbung des Grünen Rings im Winter samt Folderspender welcher neu in den Eyecatchern (Röhre am Rüfiplatz in Zürs und in Zug) eingebaut wurde. Belegexemplare werden wir Ihnen per Post sobald wir die Abrechnung 2012 machen, zukommen lassen.

Projektzeitplan/ Verzögerungen:

Wir haben bereits für das Jahr 2013 eine Verlängerung bekommen und werden diese so einhalten, wie bei der Verlängerungsanfrage beschrieben. Wir haben einige Projekte abgeändert und haben eine neue Wichtigkeitsreihenfolge erstellt. Diese Neuerungen lass ich Ihnen hier zukommen:

- Der vorgesehene Kinderspielplatz wird nicht am Wasserfall gebaut sondern wird nahe der Ortschaft auf dem Weg nach Oberlech in Zusammenarbeit mit den Skiliften Lech realisiert. Wir haben uns über den Herbst und Winter sehr stark mit diesem Thema abgegeben und möchten hier kurz erklären, wie wir auf dieser Idee gekommen sind:

Die Skilifte Lech haben sich einige Spielplätze in verschiedenen Destinationen in Österreich angeschaut und wir haben einige Zeit gebraucht um zu verdauen, wie viele Schandtaten in wunderschöner Landschaft zugelassen wurden. Beispiele hierzu finden Sie in der Präsentation, welche ich diesem Schreiben beifüge „Erstpräsentation KW\_daniko“ von Seite 2-8. Dieser Ausflug in die „Kinderspielplätze“ endet mit einer Folie mit einem Fragezeichen. So etwas wollen wir in Lech nicht kreieren.

Wir sind der Überzeugung, dass unsere Natur uns die Spielelemente zur Verfügung stellt und wenn nicht, dann möchten wir diese so sanft wie möglich in die Landschaft einbauen, so, als wären sie schon immer da gewesen. Auf den Seiten 10-23 der beigefügten Präsentation „Erstpräsentation KW\_daniko“ finden Sie die Skizzen des künstlerischen Leiters Daniel Nikolaus Kocher, welcher versucht hat, einige Ideen zum Thema Wetter – Thema unseres Familienwanderweges – zu zeichnen. Diese sind Skizzen und keine fertigen Elemente. Wir möchten anhand dieser teilweise mechanischen Erlebnispunkte den Kleinen und Großen die Phänomene des Wetters beibringen. Begleitet könnte dieser Weg von einem Sagen-Malbuch werden, welches noch nicht konkret steht, aber in unseren Wünschen verankert ist.

Dieser Familienwanderweg würde dann im Bereich Rudalpe direkt zum Libellensee führen und von dort würde ein neuer Waldlehrpfad übergehen.

Mit der bisherigen Berechnung kommen wir auf ca. 50.000,00 €. Hier inklusive sind:

- Die Konzeption und Bau der Wetterstationen
- Die Verfassung der Sagen zum Wetter
- Die Besucherlenkung auf dem Weg
- Die Gestaltung und der Druck eines Malbuches für Kinder
- Der Rahmen – Ausblick auf der Landschaft und die Gletscherstadt am Madloch sind zwei Punkte, die

wir leider fallen lassen müssen, da uns hier die Zustimmung der Grundbesitzer, bzw. der Alpe fehlt und wir diese auch nicht in diesem Jahr schaffen werden. Dafür haben wir aber ein neues Projekt, welches wir in diesem Sommer gerne realisieren würden:

- Das Theaterprojekt: der Grüne Ring ist ein Begriff für viele, aber noch nicht für alle. Zur Bewerbung des „Grünen Rings“ im Sommer 2013 möchte die Kreativgruppe „der Grüne Ring“ die Gäste auch vor Ort animieren. Im Rahmen einer „Grünen Ring“ OK-Sitzung war man sich einig, dass das Schauspiel eine zu Lech passende Möglichkeit wäre. Das Konzept:

#### 1. Ort: Rüfiplatz – Rübahn – Rübikopf

Zwei Schauspieler machen die Wandergäste neugierig und begleiten diese schauspielernd in die Bahn und auf den Rübikopf. Dort werden die Gäste verabschiedet. Inhalt sind verschiedene Hinweise auf die Stationen des „Grünen Rings“. Zeit: Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr an einem Montag oder Dienstag von Anfang Juli bis Ende August.

#### 2. Ort: Kriegerhornalm

Zwei Schauspieler spielen ein Stück über den „Grünen Ring“ und seine Sagen auf einer kleinen Bühne neben der Terrasse der Kriegeralpe oder andere Hotels, Gasthäuser oder Firmen (Regenwetteralternative?) Zeit: Nachmittags zwischen 14 und 15 Uhr an einem Montag oder Dienstag von Anfang Juli bis Ende August (abgestimmt mit dem Rübahnauftritt).

Kostenpunkt dieses Projektes sind 45.000,00 €. Hier sind folgende Posten inklusive:

- Konzepterstellung
- Produktion des Theaterstücks
- Ausstattung und Bühne
- 8 Vorstellungen während des Sommers 2013
- Diverse Spesen wie Fahrtkosten und Verpflegung der Künstler/innen

Das Beschilderungskonzept mit 5.000,00 € bleibt erhalten. Dieses möchten wir unbedingt in diesem Jahr realisieren.

Die Broschüre für die Eyecatcher haben wir bereits 2012 realisiert, wie oben beschrieben.

Künstlerische Leitung mit 8.000,00 € ist auch vorgesehen und ebenfalls die Marketingmaßnahmen mit 14.500,00 €. Diese Details sind auch in der Tabelle angeführt.

#### Durchgeführte Aktivitäten

Wie in der Jahresplanung erwähnt, war das Jahr 2012 ein Konsolidierungsjahr für die Lech Zürs Tourismus GmbH. Die Investitionen im Grünen Ring wurden so gering wie möglich gehalten. Trotzdem haben wir an die Konzeption der Neuprojekte gearbeitet. Folgende Treffen der Arbeitsgruppen / Kreativgruppen hat es gegeben:

- Treffen der Arbeitsgruppe: am 07.02.2012 und 24.04.2012
- Treffen der Kreativgruppe: am 02.06.2012, am 16.04.2012, am 19.07.2012, am 10.10.2012 und am 27.11.2012
- Jede Woche vom 23.06.-07.10.2012, gab es am Montag eine Wanderung auf der ersten Etappe des GrünenRings mit Wanderführer.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Der Grüne Ring wird im neuen Jahr noch mit drei sehr wichtigen Elementen bestückt:

- Besucherlenkung und Souvenirs: der Gast wird professionell am Grünen Ring geführt und kann auch noch eine materielle Erinnerung dazu mitnehmen.
- Familienwanderweg: das spielerische, was am Grünen Ring noch fehlt, wo Groß und Klein mit der Natur spielen kann, wird auf diesem Weg seine Realisierung finden. Die Phantasie wird angekurbelt genauso wie das Können.
- Theaterprojekt: das Herzstück des heurigen Sommers. Wer die emotionalen Souvenirs kennt, weiß von was wir reden, es sind die Erinnerungen, an etwas besonderes was man erlebt hat, was man mitnimmt. Diese emotionalen Souvenirs werden wir dem Gast heuer mitgeben
- Die Bewerbung dieser Neuheiten wird über die exzellente Pressearbeit begleitet, welche wir zusammen mit unserer PR Agentur bereits seit einem halben Jahr meistern.

Wir erwarten uns:

- einen Sommer voller zufriedener Wanderer (Einheimische und Gäste)
- Begeisterung über das angebotene Programm
- Gästebindung
- in den kommenden Jahren eine bessere Auslastung der Sommermonate

Erfasst am:

18.02.2013

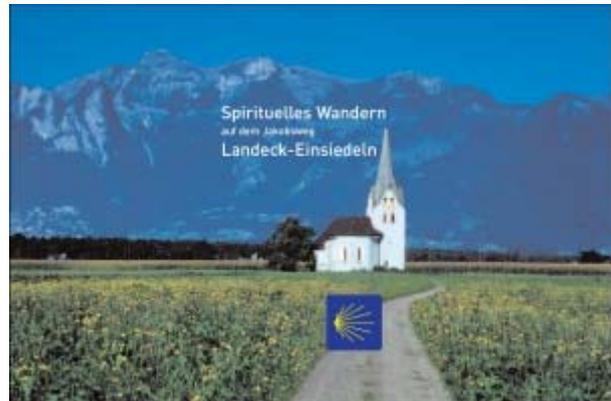
# JakobswegProf

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

## Professionalisierung Europäische Jakobswege

### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg Verein  
Adresse: Hof 19  
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende  
Telefon: +43 5579 7171  
Email: [leader@leader-vlbg.at](mailto:leader@leader-vlbg.at)  
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>



### Kurzbeschreibung

Das transnationale Projekt Europäische Jakobswege wird – wie im internationalen Projektteam beschlossen wurde – in einem zweiten Kooperationsprojekt fortgesetzt. Die Professionalisierung des Angebots in einem erweiterten Kreis von Teilnehmern sowie in den unterschiedlichen Schwerpunktthemen sind zentrale Anliegen des Projekts. Die bisherige Projektstruktur wird beibehalten. Diese beinhaltet drei Ebenen: Regionen, Länder und den transnationalen Bereich.

Die LAG Vorarlberg möchte sich an den transnationalen Aktivitäten weiterhin beteiligen, da in diesen Netzwerk in der Vergangenheit positive Erfahrungen für den Aufbau eines professionellen Angebots für Jakobspilger in Vorarlberg gemacht werden konnten. Außerdem wurden – in Kooperation mit Netzwerkpartnern aus den Bereichen Regionalentwicklung, Tourismus, Katholische Kirche und privater Initiativen – Schwerpunkte für die Erweiterung und Professionalisierung des Jakobsweg-Angebots in Vorarlberg definiert.

**Gesamtbudget:** 89.268,00

**Projektbetreuer:** Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

#### Abweichungen:

Wesentliche Abweichungen sind keine aufgetreten. Bereits im Vorfeld wurde entschieden, sich im Hinblick auf die Arbeitspakete Nr. 6+7 auf eine gemeinsame Broschüre zu einigen (bzw. die Aufnahme der neuen Route in die bestehende Broschüre). AP 3 wird nur noch eine sehr untergeordnete Rolle spielen, da sich die technischen Voraussetzungen für die Präsentation von blätterbaren Broschüren im Internet mittlerweile stark geändert haben.

#### Projektzeitplan/Verzögerungen:

Nachdem wesentliche Schritte während des Jahres 2012 gesetzt wurden, kann der Zeitplan aller Voraussicht nach eingehalten und das Projekt mit Ende 2013 abgeschlossen und abgerechnet werden.

#### Projektbudget:

Das Projektbudget wird durch die Zusammenlegung der APs 2+4 sowie 6+7 sowie die veränderten Rahmenbedingungen im AP3 nicht vollumfänglich abgerechnet. Ein detaillierter Kostenplan für die verbleibenden Kosten liegt bei.

### Durchgeführte Aktivitäten

In allen Arbeitspaketen konnten maßgebliche Fortschritte erzielt werden. Hinsichtlich der transnationalen Projektbeteiligung war vor allem ein Abstimmungstreffen in Feldkirch im November hilfreich. Die Koordination und Vernetzung in Vorarlberg wird durch den laufenden Arbeitsfortschritt erreicht. Gleichzeitig wird an der Verortung einer zukünftigen Trägerstruktur gearbeitet. Für AP hat sich ein Arbeitsteam – bestehend aus Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer von der Katholischen Kirche Vorarlberg und Christof Thöny als Projektleiter – gebildet. Im Hinblick auf die Neugestaltung der Broschüre „Spirituelles Wandern am Jakobsweg Landeck-Einsiedeln“ sowie deren Ergänzung um den Pilgerweg Allgäu-Bregenz-Appenzell konnten ebenfalls maßgebliche Schritte gesetzt werden: Einerseits wurden die touristischen Partner ins Boot geholt und andererseits Doris Rinke mit der redaktionellen Bearbeitung beauftragt.

25. Jänner - Besprechung mit Dr. Hans Rapp (Katholisches Bildungswerk Vorarlberg) zu AP 5

16. Februar - Koordinationstreffen Jakobswege Österreich in Eugendorf/Salzburg; leider machte die Bahnsperre aufgrund der starken Schneefälle eine Teilnahme aus Vorarlberg nicht möglich.

14. März - Besprechung mit Mag. Marion Ebster zur Abstimmung des Projektfortschritts

24. April - Besprechung mit Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer zu AP 5

24. Mai - Besprechungen mit Mag. Edgar Eller (Stadtmarketing Feldkirch), Mag. Kerstin Biedermann (Alpenregion Bludenz) und Mag. Barbara Mathies (Klösterle-Stuben Tourismus GmbH) zu AP 6

28. September - Besprechung mit Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer zu AP 5 Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer

8. Oktober - Exkursion zu den Kirchen in Wald am Arlberg, Satteins und Meinigen mit Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer

5. November - Besprechung mit Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer zu AP 5 Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer

12. November - Besprechungen mit Carolin Frei (Erlebnis Rankweil) und Stefanie Lang (Bodensee-Vorarlberg Tourismus) zu AP 6

20. November - Vorstellung des Projekts beim Plenumstreffen in Feldkirch

2. Dezember - Besprechung mit Doris Rinke zu AP 6+7

3. Dezember - Fotografische Dokumentation in den Kirchen von Wald am Arlberg, Satteins und Meinigen

10. Dezember - Besprechung mit Dr. Agnes Juen und MMag. Othmar Lässer zu AP 5

### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Folgende Ergebnisse sollten 2013 erreicht werden:

- Transnationale Beteiligung und zukünftige Positionierung Vorarlbergs im internationalen Jakobsweg ist definiert.
- Broschüre zum Jakobsweg ist neu erschienen, ergänzt um die Route Allgäu-Bregenz-Appenzell und wird über die Tourismusorganisationen und das Internet vertrieben
- Zehn Folder zu Kirchen am Jakobsweg in Vorarlberg sind erschienen.
- ARGE „Jakobsweg Vorarlberg“ für die zukünftige Verankerung des Themas in Vorarlberg wurde gegründet.

Erfasst am:

18.02.2013

# Nordic-Mobilisierung

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

## Mobilisierung der nordischen Bewegungssportarten im Leader-Gebiet

### Projektträger

Firma: Vorarlberger Skiverband  
Adresse: Gallusstraße 2  
PLZ / Ort: AT - 6900 Bregenz  
Telefon: +43 5574 43347  
Email: [office@vski.at](mailto:office@vski.at)  
Webseite: <http://www.vski.at>



### Kurzbeschreibung

Dieses Projekt dient der Umsetzung des im Leader-Projekt "Nordic" erarbeiteten Programms. Es ist speziell auf die Förderung des Nachwuchses und der Jugend, der Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für die gesundheitsfördernden nordischen Sportarten, der Steigerung der Attraktivität des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Intensivierung des Vereinslebens in den Dörfern in den Regionen Bregenzerwald und Montafon ausgerichtet. Die dabei durchgeführten Sommer- wie Winterveranstaltungen stehen vor dem Hintergrund, die Arbeit zwischen den Vereinen in den Talschaften zu intensivieren und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zu initiieren.

**Gesamtbudget:** 201.050,00

**Projektbetreuer:** Amann Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Kungälder Landwirtschafsbund  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

#### Abweichungen:

Die vorgesehenen Investitionskosten für 2011 und 2012 wurden überschritten und es ist zu erwarten, dass die gesamten vorgesehenen Investitionskosten von € 100.000,- nicht ganz ausreichen werden. Es wird eine Kostenverschiebung von Sachkosten in Richtung Investitionskosten erforderlich sein: Die Investitionskosten sind mit den noch nicht abgerechneten Ausrüstungen bereits fast zur Gänze erschöpft. Im Bereich der Sachkosten wurden bislang nur sehr geringe Ausgaben getätigt. Dies lässt sich wie folgt begründen:

- Die Mobilisierung der nordischen Sportarten funktioniert nur, wenn ausreichend Material für die Anfänger vorhanden ist, denn es darf nicht erwartet werden, dass Eltern für ihre Kinder für „das Schnuppern der Nordischen Sportarten“ mehrere 100 Euro für Ausrüstungen ausgeben

Bislang wurden so gut wie keine Sachkosten abgerechnet und es ist zu erwarten, dass die gesamte vorgesehenen Sachkosten von € 101.500,- nicht zur Gänze ausgeschöpft werden können

- Fast alle Mobilisierungsmaßnahmen wurden auf Vereins- und Verbandsbasis durchgeführt und dadurch konnten Kosten eingespart werden

Um die nordischen Sportarten zu revitalisieren ist es erforderlich entsprechendes Material zur Verfügung zu stellen, was im Bereich Langlauf zwischenzeitlich geschehen ist. Für die Mobilisierung des Biathlonsports wurden einige wenige Luftdruckgewehre/Scheibenanlagen angeschafft, die aber noch erweitert werden müssen. In weiterer Folge (2013) sind auch einige Kleinkalibergewehre anzuschaffen, um den Biathlonsport

weiter voran zu treiben.

Sachaufwände können geringer gehalten werden, weil viele Mobilisierungsmaßnahmen vom Vorarlberger Skiverband, den Talschaftsverbänden und den örtlichen Vereinen auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt werden können.

Projektzeitplan/ Verzögerungen:

Der Projektzeitplan kann nach heutiger Sicht eingehalten werden

Projektbudget:

Das Projekt wird bis Ende 2013 vollumfänglich abgerechnet. Mit Änderungen ist aktuell nicht zu rechnen; Verschiebungen sind jedoch erforderlich (siehe oben).

#### Durchgeführte Aktivitäten

Anschaffung von zusätzlichen Materialpools für die einzelnen Regionen und den Vorarlberger Skiverband

- Sprunglaufskipool für den Vorarlberger Skiverband und die Talschaften
- zusätzliche Biathlonausrüstungen (Luftdruck) für den Vorarlberger Skiverband

Mobilisierungsmaßnahmen beim Nord. Zentrum Sulzberg

- Wahlpflichtfach Nord. Sportarten an der Mittelschule Doren
- Schwerpunktwoche Langlauf mit den Volksschulen Sulzberg und Thal
- Langlaufstage mit Kindergartengruppen aus Hard und Sulzberg

Mobilisierungsmaßnahmen an div. Schulen im Bregenzerwald und Montafon

Beteiligung von insgesamt 20 Schulen am Langlaufprogramm des Vorarlberger Skiverbandes und des Skiclub Bregenzerwald

Durchführung von Loipi-Veranstaltungen in ganz Vorarlberg

Durchführung von Einsteiger-Skisprungbewerben im Bregenzerwald mit jeweils ca. 60 Teilnehmenden

Gründung eines Biathlonreferates beim Vorarlberger Skiverband

Aufbau einer Biathlontrainingsgruppe beim SC Bregenzerwald

- Erste Erfolge bei nationalen Wettkämpfen mit Siegen bei Austriacups

Ein erster Biathlonsommerwettkampf wurde im Bregenzerwald durchgeführt

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Förderung des Nachwuchses (Kinder, Schüler, Jugendliche) in den Nord. Sportarten Skilanglauf, Biathlon, Sprunglauf und Nord. Kombination

Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für die gesundheitsfördernden nordischen Sportarten

Durchführung von Sommer- und Winterveranstaltungen, um die Arbeit zwischen den Vereinen in den Talschaften zu intensivieren

Durch die Anschaffungen von Materialpools kann eine Mobilisierung der Nordischen Sportarten (bisher Langlauf, Biathlon und Sprunglauf) erfolgen

Die Disziplinen Biathlon, Sprunglauf und Nord. Kombination werden in den Vereinen vermehrt wieder für Kinder und Schüler angeboten, damit nach Fertigstellung der Infrastruktur (Biathlonanlage, Schanzen in Tschagguns und im Bregenzerwald) bis spätestens 2013 junge Athleten zur Verfügung stehen

Während der Saison 2012/13 werden 6 LOIPI-Veranstaltungen (alternative Langlaufwettkämpfe für Kinder) im Bregenzerwald und Montafon durchgeführt

Während der Saison 2012/13 werden div. Sprunglauf-Funbewerbe mit Alpinski für Kinder bzw. mit Sprungski für Schüler durchgeführt

Erste Erfolge:

- neben den über das LEADER-Projekt geförderten Materialpools wurden von div. Gemeinden/Schulen weitere Ausrüstungen für den schulischen Betrieb angeschafft
- im Bregenzerwald entsteht bereits eine kleine Biathlonszene mit mehreren Schülern/innen, die schon erfolgreich an Sommer- und Winterwettkämpfen teil genommen haben
- die Sprunglaufszene insb. Im Bregenzerwald hat sich quantitativ deutlich weiter entwickelt

## Pfarrhof

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Denkmalgeschütztes Pfarrhaus im Ortszentrum einer neuen Nutzung zuführen, Vereinsstrukturen stärken

### Projektträger

Firma: Pfarre Sulzberg  
Adresse: Dorf 351  
PLZ / Ort: AT - 6934 Sulzberg  
Telefon: +43 5516 2204  
Email: pfarramt.sulzberg@vol.at



### Kurzbeschreibung

Der Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg ist ein leer stehendes denkmalgeschütztes Objekt, welches zum Erhalt vor 5 Jahren außen mustergültig saniert wurde. Nun geht es um eine neue Nutzung, die den Ort belebt. Der Pfarrkirchenrat, die Gemeindeverantwortlichen und weitere Vertreter aus der Bevölkerung sind sich einig: es braucht einen moderierten Prozess und eine umsichtige Planung um sich der künftigen Nutzung zu nähern und eine Sanierung des Gebäudeinneren sicher zu stellen. Als Lösungsansatz dient die Annahme, dass öffentliche Funktionen der Gemeinde verstärkt konzentriert werden und das Kommunikationszentrum Laurenzisaal in die Überlegungen miteinbezogen wird. Ergebnis des Projektes ist eine ausgeführte Planung und eine Sanierungsentscheidung.

**Gesamtbudget:** 40.000,00

**Projektbetreuer:** Albatici Rossano

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

Abweichungen:

Die Suche nach einer geeigneten Nutzung des historischen und dorfbildprägenden Pfarrhauses mit Einbindung der Pfarrangehörigen und der Gemeindeverantwortlichen hat wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen als ursprünglich angedacht. Auch die Diskussionen mit den Diözesanverantwortlichen waren sehr zeitaufwendig und mühsam, weil in der Diözese keine Spezialisten für Projektentwicklungen vorhanden sind, die so ein Projekt zweifelsfrei beurteilen können.

Auf Grund der intensiven Gespräche und Diskussionen sind wir nun endlich im Jahr 2012 zum gewünschten Ergebnis gekommen. Wir haben nun von allen Seiten grünes Licht, unseren Weg fortzusetzen.

Projektzeitplan/ Verzögerungen:

Nachdem wir jetzt grünes Licht haben, können in weiterer Folge nun die bauliche und architektonische Planung vorangetrieben bzw. die tatsächlichen zu erwartenden Kosten und die Finanzierung evaluiert werden. Diese Vorbereitungsmaßnahmen samt Planeinreichung und Genehmigung der einzubindenden Stellen können aller Voraussicht nach bis Mitte 2013 abgeschlossen werden. Daher ist kein Projektverlängerungsantrag mehr erforderlich.

## Projektbudget:

An der bisherigen Zielsetzung wird festgehalten. Wir werden das Projekt im vorgesehenen Umfang (laut Beilage) abrechnen.

## Durchgeführte Aktivitäten

Die Interessenslage möglicher Betreiber wurde abgefragt sowie eine erste Kostenschätzung erstellt. Gegen Ende 2010 zeichnete sich ab, dass Mitglieder des Pfarrkirchenrats und des Pfarrgemeinderats bereit sind, an der Umsetzung des Konzeptes mitzuarbeiten. Im Februar 2011 präsentierten Renate und Martin Baldauf ihr Nutzungskonzept. Dieses basiert auf den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen aus dem Vorjahr. Das wesentliche Element an dem vorgestellten Konzept besteht darin, dass ein örtlicher Trägerverein gegründet werden soll, welcher als organisatorische Plattform für die Bespielung und Revitalisierung des Pfarrhofs zuständig ist.

Um das Konzept auf Plausibilität und Umsetzungsmöglichkeiten zu testen, wurde dieses im Sommer in einer Gemeindevertreterversammlung den Gemeindefraktaren vorgestellt, die von positiven Signalen sprachen und überwiegend Zustimmung signalisierten.

Mit der Sicherheit, die erarbeiteten Nutzungsmöglichkeiten für den Pfarrhof umsetzen zu können, wurde das Konzept im Sommer 2011 in der Diözese Feldkirch vorgestellt. Die Begeisterung der Diözesanmitarbeiter hielt sich in Grenzen, weil nach ihrer Ansicht die geplante Nutzung des Gebäudes sehr "weltlich" und zu wenig "pfarrlich" ausgelegt ist. Auch die Kosten und die Finanzierung sind wesentliche Punkte, die noch nicht gelöst sind.

Nach unzähligen Gesprächsrunden mit den Diözesanmitarbeitern, der Vorlage von Nutzungskonzepten und verschiedenen Berechnungen von Businessplänen konnten wir die Diözese überzeugen, dass der Alte Pfarrhof ein wichtiges Bindeglied für unsere Pfarrbevölkerung und somit für die gesamte Gemeindebevölkerung werden kann. Teilweise offen geblieben ist die Frage der Finanzierung; z.B. was können wir von einem nachfolgenden LEADER-Programm erwarten. Nachstehend die vorläufigen Finanzierungsüberlegungen:

- Förderung durch das Leader-Projekt neu Euro 442.000
- Förderung durch das Denkmalamt Euro 55.000
- Förderung durch die Gemeinde Sulzberg Euro 120.000
- Förderung durch die Diözese Feldkirch Euro 88.000
- Spenden + Arbeitsleistung Sulzberger + Vereinsmitglieder Euro 30000
- Liegenschaftsverkauf Pfründe an Gemeinde für neues Projekt Betreutes Wohnen in der Nähe des AWH Euro 150000
- Langfristiges Darlehen der Pfarrkirche an Pfründe Euro 50000
- Barreserven der Pfründe Euro 71000
- Aufnahme langfristiges Darlehen bei der Bank (20 Jahre) mit Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung Euro 100000
- Reserve: Liegenschaftsverkäufe oder Aufstockung Bankdarlehen um EUR 100.000,-- auf EUR 200.000,--
- INSGESAMT 1106.000 Euro

Die Diözese und die Gemeinde haben ihren Finanzierungsbeitrag bereits zugesagt.

In der Beilage übermitteln wir Ihnen das Schreiben der Diözese, in welchem Sie unserem Bauvorhaben unter Bedingungen zustimmen.

Das Projekt Alter Pfarrhof wurde im Herbst 2012 in einer Pfarrversammlung nochmals der Pfarrbevölkerung vorgestellt, die dieses Projekt mit der vorgesehenen Nutzung wohlwollend zur Kenntnis genommen hat und sich einige freiwillige Personen für eine Mitarbeit bei der Umsetzung angeboten haben.

Nach der Zustimmung der Diözese haben wir nun im Herbst 2012 mit dem Architekten Gruber die Detailplanung begonnen, die wir mit der Baueingabe und den Genehmigungen Denkmalamt, BH-Bregenz und Gemeinde Sulzberg im 1. Halbjahr 2013 abschließen möchten.

Danach können wir die weiteren Schritte setzen, wie die Installierung eines Proponentenkomitees für die Gründung des Vereins, Fixierung der Finanzierung, u.a

## Ergebnisse und nächste Meilensteine

Es ist geplant, dass bis Mitte 2013 das Nutzungskonzept, die Detailplanung samt Planeinreichung und die Genehmigung aller betroffenen Stellen (Denkmalamt, BH-Bregenz, Feuerbeschau, Gemeinde Sulzberg, u.a. vorliegen. Damit kann das Vorprojekt mit den vier Arbeitsschritten

- Analyse bestehender Funktionen
- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes
- Umsetzung des Nutzungskonzeptes in eine Gebäudeplanung
- Investitionsvorbereitungen

abgeschlossen werden. Dann ist in dieser Vorprojektphase nur noch die Finanzierungsmöglichkeit durch ein LEADER-Nachfolgeprojekt offen.

# ProNahversorgung

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

Steigerung der dörflichen Lebensqualität und Nahversorgung durch Meinungsbildung, durch neue Dienstleistungspakete und Ladenmodelle und durch Netzwerk- und Lobbyingarbeit des Vereins

## Projektträger

Firma: Verein dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung  
Adresse: HNr. 11  
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns  
Webseite: <http://www.nahversorgung.org/>



## Kurzbeschreibung

In den vergangenen 30 Jahren hat das Dorfleben einen markanten Wandel erfahren. Zahlreiche Gemeinden sind ohne Lebensmittelgeschäft oder können ein solches nur über Zuschüsse erhalten. Die bestehenden Nahversorgungseinrichtungen sind kaum miteinander vernetzt und nutzen damit mögliche Synergien gegenwärtig nicht aus. Das regionale Versorgungsbewusstsein muss gesteigert werden.

Aus diesen Gründen formierte sich der neue Verein "Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung" als Interessensvertretung der dörflichen Nahversorgung. Das Projekt umfasst den Aufbau und die Organisation dieses neuen Vereines und die Vereinsarbeit im Sinne des Lobbying und der Bewusstseinsbildung für dörfliche Nahversorgung. Die Inhalte gliedern sich in vier Arbeitspakete:

- AP1: Aufbau Verein, Vereins- und Projektverwaltung (Büroeinrichtung, Verwaltung, Büroaufwand),
- AP2: Vernetzung und Bewusstseinsbildung, (Vernetzungsarbeit, Austausch- und Infoveranstaltungen, Kommunikation),
- AP3: Bedarfserhebung, Problemanalyse und Monitoring (in Kooperation mit Land- und Wirtschaftskammer),
- AP4: Vorbereitung konkreter Nahversorgungsprojekte.

Die eigentliche Hilfeleistung bedrohter Nahversorger durch Bereitstellung von qualifiziertem Personal im Rahmen von Personalpools, Mitarbeiterschulungen und Beratungsdienstleistungen des Vereines werden anlassbezogen als separate Projekte eingereicht. Dieses Projekt stellt somit die Basis für weitere konkrete Umsetzungsprojekte auf Gemeinde und Nahversorger-Ebene dar.

**Gesamtbudget:** 300.000,00  
**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

### Abweichungen:

Durch die Erkrankung des Geschäftsführers des Vereins mit Jänner 2012 (bis heute) wurde im Sommer

2012 eine interimistische Geschäftsführung installiert. Diese versuchte sich zunächst einen Überblick über die Situation zu verschaffen und Maßnahmen für das Restbudget zu planen und eine Projektverlängerung zu beantragen (wurde genehmigt). Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit der Agrarbezirksbehörde die gesamten bis dato verbrauchten Projektmittel nochmals eingehend geprüft. Daraus ergaben sich ein exakter Kostenrahmen und eine inhaltliche Prioritätensetzung für das Jahr 2013.

Die für das Jahr 2012 geplanten Maßnahmen wurden ohne Abweichungen umgesetzt (siehe oben). Die für das Jahr 2013 geplanten Maßnahmen ermöglichen eine exakte Einhaltung der Budgetgrenzen.

Projektzeitplan/ Verzögerungen:

Es ist mit keinen Verzögerungen zu rechnen.

Projektbudget:

Das für das Jahr 2013 noch zur Verfügung stehende Budget wird voll ausgeschöpft

#### Durchgeführte Aktivitäten

Evaluation / Weiterentwicklung Förderung Nahversorgung

Roundtable I, 18. Juli 2012, 9.00 – 12.00 Uhr, Landhaus

Roundtable II, 24. September 2012, 14.00 – 17.00 Uhr, Landhaus

Die bestehenden Förderungen des Landes Vorarlbergs für die Nahversorgung haben wesentlich zum Überleben von Läden in den Regionen beigetragen. Im Jahr 2013 laufen die bestehenden Förderrichtlinien aus. Es galt und gilt eine Evaluierung durchzuführen und eine Adaptierung an die bestehenden Bedürfnisse vorzunehmen. In zwei Roundtables (halbtägige Veranstaltung) mit zentralen Stakeholdern (Bürgermeister, Nahversorgern, Land Vorarlberg, WK,...) und Fachexperten (KMU Forschung Austria) wurde eine erste Evaluierung durchgeführt. Ergebnis war die kurzfristige Erhöhung der Betriebskosten- und Investitionszuschüsse. Aus dieser Gruppe heraus wurde auch der Auftrag für eine breite Befragung der Nahversorger vergeben.

Analyse der Situation der Nahversorger

Im Herbst 2012 wurde damit begonnen alle 50 (geförderten) Nahversorgerin Vorarlberg zu besuchen und qualitative Interviews mit diesen über ihre aktuelle Situation durchzuführen. Die Ergebnisse werden im März 2013 zur Verfügung stehen und sind Basis für die Weiterentwicklung der Förderrichtlinien und die Vermarktung der Nahversorger u.a. auch auf der Fachtagung im Herbst.

Fachtagung „Rettet unsere Dörfer“ - Strategien zur Förderung dörflicher Nahversorgung und Lebensqualität  
31. Oktober 2012, Frödischsaal Zwischenwasser

Ca. 80 BesucherInnen (Entscheidungssträger, Nahversorger, Interessensvertreter, Fachleute und interessierte BürgerInnen)

Top Referenten (Franz Fischler, Peter Voithofer, Ch. Reutlinger) gaben einen ersten Input zum Thema, am Nachmittag wurden gemeinsam Lösungsansätze ausgearbeitet.

Diverse Vernetzungssitzungen

Zukunftsbüro, Landwirtschaftskammer, Regio Walgau, Regio Vorderland, ...

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Mit den im Jahr 2013 geplanten Maßnahmen wird eine weitere (vorwiegend qualitative) Überarbeitung der Förderrichtlinien für Nahversorger möglich, die von den Gemeinden, Land und den Nahversorgern mitgetragen wird.

Ein Zusammenrücken der 50 geförderten Nahversorger in Vorarlberg wird erreicht. Dies sollte sich in gemeinsamen Marketingmaßnahmen (u.a. auch als gemeinsamer Vertriebsweg) sichtbar werden.

Der Know-how Transfer (unter den Nahversorgern und dem Verein) gewährleistet eine laufende inhaltliche Unterstützung der Gemeinden und der Nahversorger.

Erfasst am:

21.02.2013

## werkraum-haus-bau

Projektdatenbank  
01.01.2012 bis 31.12.2012

### Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

#### Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald  
Adresse: Hof 800  
PLZ / Ort: AT - 6866 Andelsbuch  
Telefon: +43 5512 26386  
Email: [info@werkraum.at](mailto:info@werkraum.at)  
Webseite: <http://www.werkraum.at>



#### Kurzbeschreibung

In einem vor gelagerten Leader-Antrag ist die gestalterische Entwicklung und Begleitung für ein gemeinsames „Dach“ der aktuell 91 im werkraum bregenzerwald zusammengeschlossenen Handwerksbetriebe Projektgegenstand. Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Betriebe zu stärken und Arbeitskooperationen anzuregen. Aus diesen Gründen ist die begleitende Gestaltung des gemeinsamen Hauses in einem moderierten Prozess organisiert. Gegenstand des nun vorliegenden Projektes ist die Errichtung des Hauses.

Schnittstelle der Projekte bildet die behördliche Bewilligung des Objekts (bis auf die Bespielung und Öffentlichkeitsarbeit), welche auch die Phase der Detailplanung und Umsetzung miteinbeziehen. Das Investitionsprojekt beinhaltet demnach die Ausführungsplanung und die bautechnische Detailplanung inklusive der Sonderplanungen (Statik, HSL, Elektrik, Bauphysik), der Bauleitung und des Kostencontrolling, die Erschließungskosten, die Herstellung des Rohbaus, der Haustechnik und der Ausstattung.

Die beiden Projekte werden wie erwähnt zeitlich z.T. parallel durchgeführt, da die Detailarbeit in Arbeitspaket 5 – Bespielung und Arbeitspaket 8 – Öffentlichkeitsarbeit parallel zur Bauphase erfolgen kann. Die Abgrenzung ist insofern eindeutig, als dass das vorliegende Projekt die Kosten für die Investition in das Objekt beinhaltet. Das Gebäude im Zentrum von Andelsbuch erfüllt die Funktion einer Ausstellungs- bzw. Markthalle und ist als kulturwirtschaftliches Projekt auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Ebenfalls sind im Gebäude die Räumlichkeiten für die Administration der Bregenzerwälder Handwerkerkooperation mit einem Shop und Infopoint untergebracht. Ergebnis ist das Schaufenster der Bregenzerwälder Handwerkskultur.

**Gesamtbudget:** 2.050.000,00

**Projektbetreuer:** Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



#### Projektdokumentationen

##### Jahresbericht 2012

Bericht bis:	01.01.2012
Bericht von:	31.12.2012
Typ:	Projektbericht

##### Projektbezug

Abweichungen:

Der Einbau der Fassade musste aufgrund eines Fehlers im Zuschneiden der Flachstähle (Verschulden Stahllieferant) auf Jänner 2013 verschoben werden, der Innenausbau kann daher erst im Jänner 2013

starten.

Projektzeitplan/ Verzögerungen:

Die Eröffnung des Hauses wird aus jetziger Sicht eingehalten. Eröffnungstermin ist der 7. Juni 2013.

Projektbudget:

Das Projekt wird in beiden Anträgen, Leader 1 und Leader 2 vollumfänglich abgerechnet.

#### Durchgeführte Aktivitäten

- Baustart Februar 2012
- Aufbau Mock-up
- Errichtung und Platzierung Baupult / Infopoint auf Baustelle
- Aushub- und Baumeisterarbeiten, Installation Heizung, Elektroarbeiten, Aufbeton Boden,
- Aufrichten Dach
- Abhaltung von Baustellen-Stammtischen im Sommer 2012
- Richtfest 28.09.2012
- Einbau der Fassade geplant für November 2012

Arbeits- und Baugrupensitzungen fanden 2-x monatlich statt, eine dritte Bauverhandlung mit Verhandlung von Änderungen am 24. Juli 2012.

Die Vorarbeiten für die Eröffnungsausstellung 2013 sind im Gange, für Oktober 2013 ist die erste Sonderausstellung geplant (Bauen mit Holz, aktuell im Künstlerhaus Wien). Die Baudokumentation läuft plangemäß über Bild und Video. Die umfangreiche Erstellung von Mustern und Materialproben spiegeln die Arbeitsweise des Architekten Peter Zumthor und sind Exponat weiterer Ausstellungen (IHM 2013). Das von den Werkraum Lehrlingen erstellte Modell wird Anfang 2013 fertig gestellt.

Das Mock-up und InfoPoint wurden seit der Errichtung im Februar 2012 von zahlreichen Interessierten besucht, darüberhinaus an die 500 Personen über Gruppenführungen zum Baugeschehen und der besonderen Arbeitsweise des Peter Zumthor informiert.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Das Haus konnte probenhalber erstmals bei der Handwerk+Form 2012 in Betrieb genommen werden (als adaptierter Rohbau) und hat sich als sehr funktional erwiesen.

Die vielen Besucher und Interessierten während der Bauzeit geben Anlass zur Hoffnung, dass mit dem Werkraum Haus eine von regionaler wie internationaler Seite nachgefragte Plattform für das Handwerk entsteht.

Erfasst am:

18.02.2013